



Rundbrief 1 / 2010

**DDFGG**

27. Jahrgang / ISSN 0936-0786 / [www.ddfgg.de](http://www.ddfgg.de)

**Dahlien - Fuchsien - Gladiolen - Kübelpflanzen**

Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.  
- gegründet 1897 -



---

# DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder,

nach dem langen und schneereichen Winter, in dem viele mit den Schneemassen zu kämpfen hatten, freuen wir uns sehnsüchtig auf den Frühling. Unsere Pflanzenliebhaber sind bereits in den Startlöchern und warten darauf, dass sie ihr Winterquartier verlassen können.

Auch die Vorbereitungen für unsere Jahrestagung in meiner Heimatstadt Stuttgart laufen auf Hochtouren. Es ist für mich eine große Ehre, Ihnen in meinem letzten Amtsjahr unsere schöne Landeshauptstadt und die nähere Umgebung zu präsentieren. Ich denke, dass das hiesige Organisationsteam den Gästen ein interessantes Programm bieten wird. Vielleicht bietet sich für den einen oder anderen nach der Jahrestagung ein Kurzurlaub an, um in Baden-Baden den Dahliengarten oder den Garten von Elke Crocoll in Stutensee, die Insel Mainau oder das neue Dahlienlabyrinth in der Nähe von Landau zu besuchen.



Natürlich bietet auch die Stadt Stuttgart den Besuch von interessanten Museen und Musicals. Es gibt viel zu sehen rund um Stuttgart. Sie alle sind herzlich eingeladen und ich freue mich auf Ihre Teilnahme.

Es grüßt Sie herzlichst

*WS*  
*Werner Beck*

## IMPRESSUM

„Rundbrief“ und „Jahrbuch“ sind die regelmäßigen Informationsbrochüren der DDFGG.

Herausgeber: Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG).

Geschäftsführerin: Bettina Verbeek, Maasstraße 153, 47608 Geldern-Walbeck, Tel.: 02831 - 99 36 21, FAX: 02831 - 99 43 96, E-Mail: DDFGGinfoVerbeek@t-online.de

Redaktion: Manfred Kleinau als verantwortlicher Redakteur (ViSdP) und Bettina Verbeek

Gestaltung: Manfred Kleinau, Marienburger Straße 94, 53340 Meckenheim, Tel.: 02225 - 70 18 34, E-Mail: euro.fuchsia@gmx.eu

Druck: DCM, Druck Center Meckenheim, Postfach 1245, 53334 Meckenheim

Die Redaktion ist für Meinungen, Anregungen, Mitarbeit und auch Kritik zum Wohle unserer Gesellschaft dankbar. Wir danken allen Autoren für ihre Manuskripteinsendungen. Beiträge namentlich genannter Autoren müssen nicht unbedingt die Meinung der DDFGG wieder spiegeln.

Ein Nachdruck der Texte ist befreundeten Gesellschaften und im Rahmen der Euro-Fuchsia gestattet, wenn nicht ausdrücklich auf ein Verbot hingewiesen wird und Autor und Quelle genannt werden. Ein gewerblicher Nachdruck der Texte bedarf der Zustimmung durch die Redaktion. Um Belegexemplare wird gebeten.

## UMSCHLAGBILDER

Das Titelbild zeigt die Früchte des *Ricinus communis* und ist ein Ausschnitt aus einem Bild des Fotowettbewerbs 2009, das den zweiten Platz erreichte. Details ab Seite 9

Die zweite Umschlagseite zeigt die Fuchsie 'Günter Hilgers', benannt nach dem Mitglied des Erweiterten Vorstands unserer Gesellschaft. Die Züchtung von Marcel Michiels ist ab sofort auf dem Markt erhältlich. Gleiches gilt für die ebenfalls nach einem Mitglied des Erweiterten Vorstands benannte Sorte 'Klaus Vieregge', die auf dem Rückumschlag zu sehen ist.

# INHALT

Das Wort des Präsidenten .....	1
Impressum .....	2
Umschlagbilder .....	2
Inhalt.....	3
Bettina Verbeek, Notizen aus der Geschäftsstelle .....	4
Richtigstellung 'Alfred Grille' .....	4
Bettina Verbeek, BUGA Koblenz 2011 .....	6
Manfried Kleinau, Fotowettbewerb 2009 .....	9
Frank Krauße, Dahlie 'Bad Neuenahr' - und andere Sachen dazu ..	12
Bettina Verbeek, Ein Garten in Schürensöhlen .....	14
Frank Krauße, Nochmals: 'Sonntagskind' .....	17
Bettina Verbeek, Dahlienfest in Rohrbach .....	19
Theo Gauweiler, Erster Dahlienpark in der Pfalz .....	20
Frank Krauße, Der Churpfalzpark - ein Dahlienparadies.....	23
Hans Auinger, Besuch im Churpfalzpark, ein empfehlenswertes Geburtstagsgeschenk .....	25
Frank Krauße, Deutsche Dahlien - 'Alfred Lorenzen' .....	27
Frank Krauße, Deutsche Dahlien - 'Inge Wehling' .....	29
Elke Crocoll, Mein Tipp für einen blütenreichen Sommer: Die 'Glow' – Dahlien! .....	30
Manfried Kleinau, Alexander Bock. Ein junger Fuchsienzüchter .....	31
Brigitte Kannler, Die Gärtnerei Breuckmann in Plettenberg .....	33
Winfried Jeziorowski, Neue Dietrich-Sorten haben einen Namen ...	39
Probleme mit <i>Fuchsia decidua</i> .....	41
Herman Finkers, Die Herman-Finkers-Fuchsie .....	43
Bücherecke: Der Traum vom Süden .....	48
Termine.....	51
Einladung zur Mitgliederreise 2010 in die Niederlande .....	52
Einladung zur Jahrestagung 2010 nach Stuttgart.....	56
Bildernachweis .....	61
Empfehlenswerte Gärtnereien .....	61

.....

## Die Blume ist das Lächeln der Pflanze

*Peter Hille, Ausgewählte Dichtungen, in: Gesammelte Werke, herausgegeben von Friedrich Kienecker (et al.), Band 5: Essays und Aphorismen, 1986, ISBN 3-87497-175-9, zitiert nach Wikipedia.de*

**Bettina Verbeek**

## NOTIZEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

**Aktion "Offene Gärten":** Wie jedes Jahr findet auch in diesem Jahr bei unseren Mitgliedern wieder die Aktion "Offene Gärten" statt. Wenn Sie Ihren Garten, Ihre Dahlienpflanzung oder Fuchsiensammlung anderen Mitgliedern oder auch der Öffentlichkeit zeigen wollen, melden Sie sich bei mir, ich nehme Sie gerne auf in die Liste der sehenswerten und offenen Gärten auf, die im nächsten Rundbrief veröffentlicht wird.

**Mitgliederlisten:** Gegen Einsendung von Euro 1,45 in Briefmarken oder kostenlos via E-Mail erhalten Sie auf Wunsch die neueste Mitgliederliste. Sortiert nach PLZ oder Namen, ganz nach Wunsch oder beides.

**Telefon:** Da ich auch in dieser Saison wieder eine Vollzeitstelle in einem Gartencenter habe, schaltet sich am Telefon nach sechsma-  
ligem Klingeln der Anrufbeantworter ein. Bitte scheuen Sie sich nicht,

*Dies soll die Dahlie 'Alfred Grille' sein, so steht es immerhin im Jahrbuch 2009 auf Seite 100. Aber die Fachleute sagen, sie sei es nicht! Deshalb zur Richtigstellung die richtige 'Alfred Grille' auf Seite 5. Die Redaktion bittet um Nachsicht.*



darauf zu sprechen, ich rufe garantiert zurück. Gerne können natürlich E-Mails, Briefe oder Faxe geschickt werden; auch da bemühe ich mich, eine Antwort nicht schuldig zu bleiben.

**Chlortabletten:** Auch in diesem Jahr verkaufe ich wieder die Chlortabletten, die ich im ersten Rundbrief 2009 vorgestellt habe. Diese Tabletten heißen Florissant 500 und sind im Fachhandel für Gartenbaubedarf erhältlich, in einer Verpackungseinheit von 1000 Tabletten zum Preis von ca. Euro 26,-. Gerne verkaufe ich kleinere Mengen, z. B. 100 Stück zum Preis von Euro 5,- oder auch nur 50 Stück zum Preis von Euro 3,- jeweils incl. Porto und Verpackung. Melden Sie sich bei mir, wenn Sie Bedarf haben und die Tabletten anderweitig nicht zu bekommen sind. Man braucht eine Tablette auf ein bis zwei Liter Wasser .

**Broschüre “Winterharte Fuchsien”:** Von der Beilage zum Jahrbuch 2008 “Winterharte Fuchsien” gibt es noch einige Exemplare. Zum Preis von Euro 3,- (incl. Porto und Verpackung) verschicke ich sie als Büchersendung. Wer noch Bedarf hat, auch als Mitbringsel für Gartenfreunde gut geeignet, kann sie jederzeit bei mir bestellen.



# BUGA KOBLENZ 2011



Bundesgartenschau 2011  
Koblenz verwandelt

„Nach der BUGA ist vor der BUGA!“ So beginnt das Jahr 2010 gleich mit einem Ausflug nach Koblenz zur ersten Kontaktaufnahme vor Ort. Manfred Kleinau als Vizepräsident „Fuchsien“ und ich, wir hatten uns für den 19. Januar bei dem Ausstellungsbevollmächtigten Rainer Berger angemeldet. Wir sind Herrn Berger nicht fremd und er uns nicht, kennen wir ihn doch schon von der IGA 2003 Rostock und von der BUGA 2007 Gera-Ronneburg. Es war ein grauer Wintertag, etwas Schnee wartete noch auf den nächsten, doch das leuchtende Rosa des BUGA-Logos strahlte von diversen Bauschildern. Es symbolisiert die drei Elemente dieser BUGA: Der Blumenhof um das „Deutsche Eck“, dargestellt durch vier Musik-Noten als Symbol für die Kultur und die Vielfalt der Kulturen; das kurfürstliche Schloss wird durch eine stilisierte Grundstückszeichnung dargestellt als Verbindung zur Geschichte an sich. Und die Festung Ehrenbreitstein auf der anderen Rheinseite bringt durch die dort ansässige Blumenhalle und verschiedene Gartenthemen die Blüte ins BUGA-Logo. Es wird die kleinste BUGA der Geschichte bisher sein mit insgesamt 38 Hektar. Davon entfallen rund 11.000m<sup>2</sup> auf die Wechselflorflächen. Nun wird es interessant, welchen Platz, welchen Stellenwert werden die Dahlien bekommen?

*Das BUGA-Gelände am Kurfürstlichen Schloss in Koblenz im Januar 2010*





*Rückblick auf die BUGA Schwerin: 'Berliner Kleene' mit blauen Ageratum  
verwoben á la Christine Orel*

Da Rainer Berger vor allem von der BUGA Gera-Ronneburg wusste, welche Wirkung die Dahlien auf die Besucher haben, bestand Hoffnung. Und so war es auch, er hatte stets bei den Vorplanungen für Dahlien Platz und Geld geblockt, damit die Chancen auf eine gute Präsentation groß blieben. Da jedoch die Planer immer ein großes Wort mitzureden haben, wird es auch diesmal wieder keine eigene Dahlienarena geben. Doch die Dahlien werden „großzügig“ im Freiland-Wechselflor vertreten sein und es wird höchstwahrscheinlich einen separaten Platz für Neuheiten geben. Da die Dahlien auf der BUGA 2009 in Schwerin sehr publikumswirksam in den Kästen am Eingangsbereich zu Geltung kamen, wird es so etwas auch in Koblenz geben. Natürlich nicht ganz so großzügig, denn am „Deutschen Eck“ am Blumenhof gibt es eine extra ausgewiesene Fläche für Dahlien in Kombination mit anderen Sommerblumen, im Verhältnis von etwa 70 % Dahlien zu 30% andere Sommerblumen. Nun kommt es auf die Planer an, dass sie die Wettbewerbsaufgaben gut interpretieren. Das wird der nächste Schritt der Zusammenarbeit von DDFGG und BUGA sein.



*Werden wohl auch in Koblenz zum Einsatz kommen: Dahlien in Kästen*

Das größte Freigelände der BUGA an der Festung Ehrenbreitstein bleibt relativ grün, bis auf ein großes Rosenareal, Präriestauden am Hang und diversen Plätzen für Ideen der Kleingärtner und Verbände. Ein relativ großes Eck wird noch mit Wechselflor bepflanzt, welches wieder von der erfahrenen und sehr guten Planerin Christine Orel geplant wird. Sie nutzt erfreulicherweise gerne Dahlien in ihren Planungen, sodass auch hier große Hoffnung besteht, dass die Dahlien gut zur Geltung kommen.

Dank eines schönen alten Baumbestandes, zu dem Paulownien, Mammutbäume und vor allem Platanen gehören, ist schon ein spannendes Grundgerüst für diese BUGA gegeben.

Und für die Fuchsienliebhaber? Die Fuchsien- wird sich teilweise mit der Dahlien-Hallenschau überschneiden. Während der Jahrestagung der DDFGG können beide Hallenschauen besucht werden.

Dies nun als kleiner Ausblick auf die nächste Bundesgartenschau, die verspricht ähnlich spannend und interessant zu werden wie Schwerin im vorigen Jahr.

---

**Manfried Kleinau**

## **FOTOWETTBEWERB 2009**

Die Sieger stehen fest, man kann gratulieren. Die Leser des Jahrbuchs haben das Bild Nr. 1 zum Sieger gekürt. Auf den zweiten Platz kamen zwei Fotos mit gleicher Stimmenzahl, die Fotos mit den Nummern 8 und 14.

Das Siegerfoto stammt von Frau Ute Jahn aus 34281 Gudensberg. Sie gehört dem örtlichen Fotoklub an ebenso wie Matthew Smith mit seinem Foto Nr. 14. Das Foto Nr. 8 stammt von Ernst Zöhrer aus 47169 Duisburg.

Die Mitglieder des Gudensberger Fotoklubs hatten den Entschluss gefasst, sich am Fotowettbewerb der DDFGG zu beteiligen und waren gemeinsam im Egapark in Erfurt auf fotografische Dahlien-, Fuchsien- und Kübelpflanzenjagd gegangen. Dieses Engagement hat sich - wie wir sehen konnten - gelohnt, die wunderschönen Bilder im Jahrbuch beweisen es. Es waren dies neben den bereits

*Sieger des Fotowettbewerbs 2009: Dahlie mit Distelfalter von Ute Jahn*





*So sehen Sieger aus: Ute Jahn (links) mit dem Leiter des Fotoklubs Gudensberg Hans-Günther Vogel*

Genannten die Bilder Nr. 2 und 5 von Horst Liebscher und die Bilder Nr. 4, 6, 10, 12 und 15 von Matthew Smith. Das zweitplatzierte Bild Nr. 14 zeigt übrigens die Früchte eines Rizinus (*Ricinus communis*).

Auch der ebenfalls zweitplatzierte Ernst Zöhrer (Bild 8) ist kein Mitglied unserer Gesellschaft. Er gehört der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft an und hat sich fotografisch zumindest erfolgreich der Dahlie angenommen.

Die noch nicht angesprochenen Bilder im Jahrbuch stammen von Rosi Friedl (Nr. 11 und 13), Winfried Jeziorowski (Nr. 16), Darius Palenta (Nr. 3 und 7) und Gabriele Schunder (Nr. 9).

Das Buch von Anna Pavord „Wie die Pflanzen zu ihrem Namen kamen“, eine sehr gut bebilderte Kulturgeschichte der Biologie, ist bereits bei der Siegerin, Frau Ute Jahn, eingetroffen und ebenso beim Sieger des Publikums-Preises. Im Rundbrief 1 des letzten Jahres (2009) war im Bericht über den ersten Fotowettbewerb zu lesen: „Den Publikums-Preis, der für die Beteiligung an der Wahl ausgelobt worden war, hat Dietmar Metscher aus 19322 Wittenberge gewonnen.“ Der Leser ahnt es nach diesem Rückblick - auch in diesem Jahr geht er an Dietmar Metscher!

Ein Dank gilt allen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben, und eine herzliche Gratulation an die Sieger!

In diesem Jahr ist wieder ein Fotowettbewerb geplant; das Thema leitet sich aus dem Siegerfoto her und lautet „Blüte und Tier“. Die Einzelheiten werden im nächsten Rundbrief veröffentlicht und im Internet auf der Seite der DDFGG ([www.ddfgg.de](http://www.ddfgg.de)).



*Zweimal zweiter Platz: Ernst Zöhrers Dahlie (oben) und Matthew Smiths Ricinus (unten)*



**Frank Krauße**

## **DAHLIE 'BAD NEUENAH' - UND ANDERE SACHEN DAZU**

Ist doch tatsächlich ein Fehler im Jahrbuch zu entdecken gewesen. Es wurde die Dahlie 'Bad Neuenahr' als Züchtung von Otto Bergerhoff bezeichnet. Aber die Züchtung stammt von M. van den Bogaert, einem belgischen Hobbyzüchter und damaligen Sekretär der Belgischen Dahliengesellschaft.

Die Dahlie erhielt anlässlich des Tages der Dahlie im Jahre 1953 ihren Namen. Dabei brachte Otto Bergerhoff eine große Vase voll dieser Dahlien zur Dahlienschnittschau mit nach Bad Neuenahr, wo sie dann im Beisein des Züchters getauft wurde. Die Firma Bergerhoff hatte das Alleinverkaufsrecht über diese Dahlie und hatte sie bis zum Schluss im Angebot. Die Dahlie 'Bad Neuenahr' stand auch in der Neuheitenprüfung. So erhielt sie in der Ersten Prüfung 1953 96 Punkte und war damit beste ihres Jahrgangs. Die Zweite Prüfung schloss sie mit sehr gut ab, das brachte dann ein Wertzeugnis des Zentralverbandes Gartenbau. In Belgien erhielt sie 1955 die Plakette für die beste Gruppendahlie.

Die Sorte fand auch den Weg in die Gärten der ehemaligen DDR. So war die Firma Kranich die erste, die sie 1957 im Angebot hatte. Es folgten 1958 die Firmen Benke, Voit und Engelhardt. Die Firma Panzer hatte sie ab 1960. Bemerkenswert ist die Tatsache das die 'Bad Neuenahr' 1974 aus dem Sortiment gestrichen wurde. Als vermeintlich bessere Ersatzsorten gab es daraufhin 'Bella Davina' von Chrestensen, 'Dresdensia' von Benke und die 'Dr. P. H. Riedl' von Nutzinger. Ironie der Geschichte, diese Dahlien gibt es nicht mehr im Angebot, wohl aber die 'Bad Neuenahr'. Seit 2004 ist sie im Dahlienheim Engelhardt wieder zu haben. Warum sie allerdings seit ca. Mitte der 80er Jahre als Bergerhoff-Züchtung ausgezeichnet ist, kann ich nicht sagen.

Bad Neuenahr steht nicht nur als Dahlienname in den Chroniken der DDFGG. So fand 1956 die Jahrestagung mit Dahlienhallenschau in Bad Neuenahr statt. Es wurde der Dahliengarten eingerichtet, und besonders bemerkenswert, DDR-Züchter durften ihre Neuheiten aus-

---



*Dahlie 'Bad Neuenahr'*

pflanzen. 1978 fand dort noch einmal eine Jahrestagung mit Dahlien- und Fuchsienschau statt. Wichtig ist auch, dass von 1963 bis 1978 ein Teil der Neuheitenprüfung dort stattfand. Außerdem vergibt die DDFGG alljährlich für die beste kleinblütige Züchtung den Wanderpreis „Silberschale der Stadt Bad Neuenahr“, und das seit 1960. Von 1959-1973 gab es für die beste Liebhabersorte den „Silberbecher des Casino Bad Neuenahr“. Heute ist es der „Otto-Bergerhoff-Gedächtnispreis“. Man sieht also, der Name „Bad Neuenahr“ ist untrennbar mit der Geschichte der DDFGG verbunden. Im Jahrbuch 2006 ist ein ausführlicher Artikel über 50 Jahre Dahliengarten Bad Neuenahr abgedruckt.

.....

Anmerkung der Redaktion: Der Vorstand plant wieder eine Jahrestagung in Bad Neuenahr. Anlass ist die Bundesgartenschau 2011 im nicht weit entfernten Koblenz.

**Bettina Verbeek**

## **EIN GARTEN IN SCHÜRENSÖHLEN**

Die Rückfahrt von der Jahrestagung 2009 in Schwerin nach Hause habe ich genutzt für einen Besuch im Garten unserer Mitglieder Bärbel und Jürgen Griepentrog. Das Ehepaar Griepentrog hatte auch die Reise nach Frankreich mitgemacht. Wir saßen zusammen am Tisch im Restaurant, so hatte ich schon einiges über ihren Garten gehört und die Geschichte, wie sie zu den Dahlien kamen. Ich war also neugierig, was mich erwarten würde in ihrem Garten. Schon von weitem grüßten die Dahlien aus 'Rebecca's World' über die Hecke.

Neben dem Parkplatz leuchtete eine ansprechend gestaltete Rabatte von verschiedenen Dahlien in Orange- und Gelbtönen. Nur eine Falschlieferung, die eigentlich 'Aeros' hätte sein sollen, fiel aus dem Rahmen, sah zwar gut aus, war aber eine ganz unpassende Farbe. Doch dies passiert bei fast jeder Lieferung, irgendeine Sorte ist immer falsch. Die Knollen ähneln sich halt doch sehr.



Links vom Parkplatz stand eine große Felsenbirne mit Unterpflanzung von Fuchsien. Sehr hübsch sah es aus, gut ernährt und reich blühend. Unsere Beilage zum Jahrbuch, 'Winterharte Fuchsien' hatten sie ange-regt, es mal mit Fuchsien zu probieren.

Eigentlich hatten wir, meine Mutter und ich, nur etwa eine Stunde eingeplant für den Besuch, doch daraus wurden beinahe zwei Stunden. Es wollte doch jede der insgesamt 120 Sorten begrüßt werden, manche

*Ensemble in rosa-purpur*

---



*'Hallwood Satin' im Griepentrog'schen Garten*

Sorte musste auch ausführlich kommentiert werden. z.B. 'Alloway Cottage', Jürgen Griepentrog's und meine Lieblingssorte, sie stand dort im Garten wunderbar. Genauso 'Erna Panzer', die ich in diesem Jahr auch für mich entdeckt hatte. Ein Ensemble in weiß-rosa-purpur Tönen mit den Sorten 'Otto Dix', 'Mick's Peppermint', 'Franz Kafka', 'Wittem', 'Anatol' und 'Hallwood Satin' leuchtete von hinten zum Wintergarten.

Ein Grundstück von 2600 m<sup>2</sup> bietet natürlich viele Möglichkeiten. Da das Ehepaar Griepentrog bis vor einigen Jahren berufstätig war, ist es in erster Linie ein Ziergarten, in dem Gehölze, auch Obstgehölze das Grundgerüst bilden. Und drei verschiedene Teichanlagen, die als Gießwasserreservoir genutzt werden, lassen den Garten sehr lebendig wirken.

Schön auch ein Gartenweg, der rechts und links von Dahlien gesäumt ist, die nicht so hoch werden. 'Gallery-Sorten' und 'Berliner Kleene' fielen besonders auf. Neben dem Wintergarten gab es ein üppiges Rosenbeet mit englischen Rosen, deren Blühpause durch dazwischen gepflanzte Dahlien aufgefangen wird. Erstaunlich gesund waren die



*'Mingus Toni', ebenfalls im Griepentrog'schen Garten*

Rosen noch um diese Jahreszeit, ohne das gegen Pilzkrankheiten gespritzt worden war.

Außerdem gab es eine vorbildliche Kompostanlage, viele Säcke mit fertigem Kompost warteten schon auf den Abtransport in die Beete für die nächsten Saison. Glücklicherweise gibt es auch noch Rasen in diesem Garten, so dass es immer wieder die Möglichkeit gibt, diesen irgendwo zu verkleinern und ein neues Beet anzulegen oder ein anderes zu vergrößern. So ist das Ehepaar Griepentrog von den geschmackvollen Rabatten und Beeten in Frankreich inspiriert nach Hause gekommen und nehmen nun wieder die Umgestaltung einer Rabatte in Angriff.

Wenn ich das nächste Mal in der Gegend von Hamburg bin, werde ich gerne wieder diesem Garten und seinen Besitzern einen Besuch abstatten.

---

Frank Krauße

## NOCHMALS: 'SONNTAGSKIND'

Ich will nochmals das Thema 'Sonntagskind' aufgreifen. Diese Dahlie, vielleicht eine der bekanntesten und besten der letzten 50 Jahre, unverfälscht zu bekommen, wird einige Schwierigkeiten bereiten. Meine Meinung ist, dass sie höchstens noch im Altbundesgebiet oder zufälligerweise in Holland zu bekommen ist. Das hat folgenden Grund. Auf dem Gebiet der DDR kam die 'Sonntagskind' zuerst bei den Firmen Engelhardt und Benke 1959 und bei Voit 1960 in den Handel. Zu dieser Zeit war noch Sortenaustausch mit den Firmen der BRD möglich.

Im Jahre 1962 entstand bei Engelhardt eine Mutation der 'Sonntagskind', welche farbintensiver war als die Ursprungsorte. Diese nun genannte 'Sonntagskind-Auslese', man könnte auch von einem Sport sprechen, wurde nun bei Engelhardt weitervermehrt und nicht mehr die Originalsorte. Bei den anderen Dahlienzüchtern und -vermehrern wurden zum Teil beide Sorten bis zur Zulassung der 'Sonntagskind-Auslese' durch die Zentralstelle für Sortenwesen 1969 angepflanzt. Ab 1971 gab es also auf dem Gebiet der DDR nur noch die 'Sonntagskind-Auslese'. Bei Voit war sie bis 2005 im Angebot, er war der Letzte, der sie hatte. Also verschwand die Original-'Sonntagskind' vor fast 40 Jahren auf dem Gebiet der neuen Bundesländer. Auf dem Alt-Bundesgebiet scheint die 'Sonntagskind' auch nicht so die Verbreitung gefunden zu haben. In den recht spärlich mir zur



*'Sonntagskind'*

Verfügung stehenden Dahlienlisten konnte ich sie z. B. bei Bergerhoff nicht entdecken, bei Pfitzer fiel sie 1971 aus dem Sortiment und selbst Werner pflanzte sie 1966 nicht mal mehr auf der Mainau aus.

Nun stellt sich immer noch die Frage des eigentlichen Züchters. Wie schon gesagt, als Züchter gilt Heinz Werner in Bonn-Beuel, der die 'Sonntagskind' 1956 und 1957 zur Prüfung einschickte. Es ist eben so, dass aber verschiedene Züchter und auch der ehemalige Präsident Moes meinen, Vincenz Berger wäre der Züchter. Unbestritten ist, dass er zu dieser Zeit bei Werner züchtete. Wann er genau diese Arbeit, oder will sagen seiner Passion, nachging, lässt sich nach den vielen Jahren nicht mehr genau feststellen. Fest steht auch, dass sich in jener Zeit viele Firmen Berger'scher Züchtungen bedienten und vermarkteten. Ich nenne nur die Firmen Schwieters, Schlicher, Gerlach und Horstmann. Wie viele Züchtungen er verkaufte oder zum Alleinvertrieb überließ, ist genauso unklar. Es sind 275 Dahliensorten von Berger namentlich bekannt, Vincenz Berger ist ein riesiges Kapitel für sich.

Es gibt aber noch eine Eigenart mit der 'Sonntagskind'. Im Jahre 1955 taucht im Katalog der Firma Panzer eine 'Sonntagskind' auf, die als Kaktusdahlie und pfirsichrosa beschrieben wird. Sie ist eine Züchtung von Panzer und dem Preis nach zu urteilen ziemlich neu. Just diese 'Sonntagskind' bestellt Berger im März 1955 bei Panzer. Berger hat Paul Panzer gut gekannt, sie haben Schriftwechsel geführt. Diese Bekanntschaft kommt wahrscheinlich aus der Zeit, als Berger in Bad Köstritz an der Gärtnerischen Lehranstalt war. Diese Einrichtung ist ja direkt neben Panzer, vielleicht stammt daher Bergers Liebe zu den Dahlien. Eigenartig ist es schon, dass es eine 'Sonntagskind' gleicher Farbe kurz zuvor gab. Etwaige Zusammenhänge mit der 'Sonntagskind' von Werner will ich aber nicht deuten.

Auf jeden Fall ist unbestritten, dass die 'Sonntagskind' von Bonn aus ihre Verbreitung in die gesamtdeutschen Gärten und auch Ausstellungen in Ost und West begann.

---

**Bettina Verbeek**

## **DAHLIENFEST IN ROHRBACH**

Seit 1970 findet alljährlich in Rohrbach ein zweitägiges Dahlienfest statt. Im vorigen Jahr fiel es auf das letzte Wochenende im August. Trotz der Trockenheit der vorherigen Wochen standen die Dahlien super zur Ansicht und Wahl da. Rund 3000 Knollen waren Ende April von den Vereinsmitgliedern in die Beete rund um die Schule und an anderen Plätzen im Dorf gelegt worden. 50 verschiedene Sorten waren zu bewundern, von denen sollten die Besucher die schönste Dahlie auswählen. Aus allen Einsendungen wurde dann noch ein Gewinner gezogen, der die Reise des Gartenbauvereins nach Bad Köstritz mitmachen durfte! Siegerdahlie wurde übrigens die Sorte 'Aloha'.

Den Titel „Dahliendorf“ trägt Rohrbach seit 1972. Damals gewann der Ort den Wettbewerb des Landesverbandes der Obst- und Gartenbauvereine zum Thema „Blumenschmuck zu den Olympischen Spielen.“

*Sieger 2009 in Rohrbach: 'Aloha'*



Rohrbach hatte sich gegen 47 andere Orte durchgesetzt. Doch schon einige Jahre vorher hatte der damalige Vorsitzende Roland Bernhardt die Dahlie zu seiner Lieblingsblume erklärt und sie überall im Dorf gepflanzt oder zur Pflanzung angeregt. Dieser farbenprächtige Blumenschmuck führt dann auch dazu, dass das Dorf 1979/80 den Wettbewerb „Das schönere Dorf - die schönere Stadt“ gewann.

Vor drei Jahren nahmen sie mit einer Dahlienasenausstellung an der Landesgartenschau in Marktredwitz teil. 40 verschiedene Dahliensorten in weißen Porzellanvasen hübsch arrangiert, konnten die Besucher bestaunen. Sogar der Bürgermeister der Gemeinde Grub am Forst, zu der Rohrbach gehört, lies es sich nicht nehmen, vor Ort präsent zu sein und Werbung für Rohrbach zu machen.

Inzwischen führt der Enkel von Roland Bernhardt, Sebastian Hilbig die Geschicke des Vereins und des Dahlienfestes. Dank fleißiger Helfer klappt es mit der Vorbereitung und der Durchführung des Festes noch immer prima. So kann man sich auch in diesem Jahr wieder auf ein Dahlienfest Ende August freuen.

### *Dahlienpflanzung in Rohrbach*





*Im Pfälzer Dahlienpark in Lustadt 2009*

**Theo Gauweiler**

## **ERSTER DAHLIENPARK IN DER PFALZ**

Der Dahliengarten liegt verkehrsgünstig im Ortseingangsbereich von Lustadt. Von der B 272 kommend, Abfahrt Lustadt folgt man der Vorfahrtsstraße und biegt nach einer Linkskurve in die Karl-Lehr -Straße ein. Auf der rechten Seite liegt der Dahlienpark gut beschildert. Es ist der erste Dahlienpark in der Pfalz mit einer Größe von ca. 2000 m<sup>2</sup>. Er wird von der Gärtnerei Theo Gauweiler unterhalten. Die Saison dauert von August bis Oktober. Während der Saison ist der Park täglich geöffnet (ab 8:00 Uhr bis 20:00Uhr). Angeleint dürfen Hunde mit in den Park. Alles Wissenswerte über den Park finden die Besucher an zwei großen Informations-Tafeln. Zusätzlich sind die ca. 120 Sorten ausführlich beschildert

Wir betreiben eine Gärtnerei mit dem Schwerpunkt auf Schnittblumen im Saisonanbau von März bis Oktober. Unsere Kulturen sind Son-

nenblumen, Dahlien und sonstiger Sommerflor und Schnittgrün. Wir verkaufen unsere Blumen auf dem Blumengroßmarkt in Karlsruhe an Blumenfachgeschäfte und Wochenmarktanbieter in der Region um Karlsruhe und der Pfalz.

Im Jahr 2008 habe ich Herrn Hoffmann, Gartenchef des Dahliengartens Hamburg, besucht. In Hamburg besteht der älteste noch bestehende Dahliengarten in Deutschland (seit 1920). Ich war sehr fasziniert von der Schönheit und Pracht dieses Dahliengartens. Grund meines Besuchs war die Sichtung von neuen Sorten für die eigene Schnittblumenproduktion in unserer Gärtnerei. Seit diesem Besuch entstand der Wunsch, einen Dahlienpark in der Pfalz anzulegen. Weiß ich noch von den bekannten Dahlien-Blumenumzügen in Landau, von denen mein Großvater noch Bilder hatte und mir erzählte. Dahlien passen sehr gut zu unserer Region, da die Hauptblütezeit mit der Weinlese zusammenfällt und hier viele Touristen und Dahlienbegeisterte in der Region weilen.

Lustadt ist aber weit weg von der Touristengebieten der Pfalz? Ja, das ist richtig. Unser Dahlienpark in Lustadt ist ein erster Versuch, um die Arbeitsabläufe und Sorten zu testen. Außerdem ist es wichtig, für die Werbung das Bildmaterial zu erhalten und zusammenzustellen.

Wir sind auf der Suche nach dem richtigen Gelände von einer Größe von 1 - 2 ha – irgendwo an der Deutschen Weinstraße – am besten noch mit Blick über die Ebene. Doch überall sind Weinberge angepflanzt, und das ganze gestaltet sich sehr schwierig. Um einen Dahlienpark zu betreiben, der sich wirtschaftlich trägt, ist es wichtig die Anbindung an Besucherströme zu ermöglichen. Möglich sind auch andere Standorte um Germersheim oder Speyer. Auch eine Anbindung an bestehende Touristenattraktionen wären sicherlich möglich. Vielleicht findet sich ein geeignetes Gelände in den nächsten Jahren. Wir sind ja erst am Anfang.

Für 2010 plane ich einen Dahlienpark auf 4.000 m<sup>2</sup> mit ca. 190 Sorten (+ 45 Sonnenblumensorten) an der Bundesstraße 272 direkt bei Lustadt. 70% als Schaugarten und 30% als Schnittgarten. Ebenso erstelle ich gegenüber meinem Wohnhaus ein Dahlienlabyrinth mit ca. 250 Sorten auf ca. 1200m<sup>2</sup>.

Weitere Information: [www.dahlienpark.de](http://www.dahlienpark.de)

---

---

**Frank Krauße**

## DER CHURPFALZPARK - EIN DAHLIENPARADIES

Eigentlich wollte ich schon fürs Jahrbuch diesen Artikel schreiben. Leider ließ es die Zeit nicht zu. Ich arbeite ja in der Nähe des Parks, so war es doch ein Muss auch dort einmal hineinzuschauen. Im zweiten Versuch, nun bei Sonnenschein, da es beim ersten Besuch wie aus Kannen schüttete, glückte mir dieses Unterfangen auch. Man kann es nicht oft genug sagen, der Churpfalzpark ist ein Dahlienparadies, überhaupt ein Gartenparadies schlechthin. Hier werden aufs Vortrefflichste Freizeitattraktionen und gärtnerische Spitzenleistungen harmonisch kombiniert. Nicht nur die Dahlien, sämtliche Anpflanzungen von Sommerblumen, Kübelpflanzen und anderen gärtnerischen Leistungen lassen die Besucher erstaunen. Ich selbst war ja hauptsächlich wegen der Dahlien gekommen. Mein erster Weg führte mich auf den Aussichtsturm, um von oben einen Überblick zu erhalten. Wo hat man das schon, ein derart großes Gelände von oben zu inspizieren. So kann man erst mal den Farbenreichtum unserer Lieblingsblume voll

*Dahlien von oben*



auf sich einwirken lassen. Es ist schön, dass man einzelne von sich abgetrennte Dahlienquartiere hat. So hat man dann zwischendurch auch Augen für andere Gartenschönheiten. So finden wir z. B. Dahlien beim Heidegarten, über dem Rosarium und besonders das von Herrn Muth angelegte Dahlienlabyrinth. Auch waren in diesem Jahr erstmals größere Flächen mit Peter Haslhofers Sämlingen bepflanzt. Hier konnte man die Vielfalt der *Dahlia variabilis* in seiner Gesamtheit bewundern. Dabei wären hier sehr schöne Neuzüchtungen dabei gewesen. Für mich waren allerdings die doch schon älteren Sorten maßgeblich. Schöne Fotos von ihnen zu machen war mein Ziel. Sind doch längst vergessene Züchtungen von Bergerhoff, Schwieters und Pfitzer zu entdecken. So waren von Schwieters 'Lola', 'Lydia', 'Nivea' und 'Morgenrot' zu bestaunen. Die Pfitzer-Sorte 'Mallorca' hat auch kaum jemand mehr (hätte ich auch gern im Sortiment). Von unserem verstorbenen Vizepräsidenten Wilfried Bergerhoff wussten 'Irmgard Muth', 'Elga' und 'Marianne Strauß' zu gefallen. Internationale Sorten jüngerer und älterer Datums runden die ganze Sache ab. Zu beanstanden war eigentlich nur eine etwas fehlerhafte Bezeichnung der Sorten und dass man sich vielleicht wegen Abbauerscheinungen von einigen Sorten trennen sollte.

*Dahlie 'Elga'*



Der Churpfalzpark, er wird von uns Dahlienliebhabern eigentlich viel zu wenig beachtet. Dabei ist er ein Paradebeispiel wie man Freizeitpark und Gartenschau bestens verbinden kann. Hier kommt jedes Alter auf seine Kosten. Sicher, er liegt etwas abseits der bekannten Touristenwege, ist aber trotzdem sehr gut zu erreichen. Ist man in seiner Nähe, sollte man auf jeden Fall einen Besuch abstatten.



*Und noch einmal Churpfalzpark, diesmal gesehen von Hans Auinger*

Hans Auinger

## **BESUCH IM CHURPFALZPARK, EIN EMPFHE- LENSWERTES GEBURTSTAGSGESCHENK**

Eigentlich bin ich ja der Großonkel, doch die Kinder meines Neffen nennen mich der Einfachheit halber Onkel. Und so gab es im Vorjahr als Geburtstagsgeschenk für die beiden „Juni-Kinder“ eine Fahrt in den Churpfalzpark nach Loifling. Damit hatte die Mutter der beiden

auch mal eine kleine Verschnaufpause und vor allem konnte sie, ähnlich wie ich die Blumenpracht im Churpfalzpark Loifling genießen. Ansonsten fährt ja die Familie eher in den näher gelegenen Bayernpark, doch ich wollte den wesentlich jüngeren Blumenfreunden auch mal die Blumenvielfalt in Loifling zeigen. Die diversen Landesgartenschauen sehen ja beinahe nackt aus, gegenüber diesem Freizeitpark. Würde man die Belustigungen weglassen, wäre es wohl die schönste Landesgartenschau Deutschlands.

Erstaunlich ist ja jedes Jahr die Sommerblumenvielfalt, welche in Topqualität und Pflegezustand immer wieder zu bewundern ist. Man spürt dabei nicht nur das gärtnerische Können, sondern auch das Herz für Pflanzen von der Familie Muth. Erstmals gab es 2009 annähernd 5000 Dahliensämlinge von Peter Haslhofers Sämlingsaussaat 2008, wodurch die Vielfalt an Dahlien noch wesentlich erhöht wurde. So wurde auch der Ort Loifling am 23. März 2009 zum ersten „Baye-rischen Dahliendorf“ gekürt. Kein Wunder, wenn man bedenkt, das im Churpfalzpark 2009 alleine 65.000 Dahlien ausgepflanzt werden. Und 2010 wartet nun die ‚Nick SR‘, eine Dahlienneuheit aus den USA auf die Bewunderung der Dahlien- und Pflanzenfreunde.



So wird es mit Sicherheit nicht ausbleiben, dass ich auch im heurigen Jahr dem Wunsch der Kinder nachkommen werde und wieder mit ihnen in den Churpfalzpark fahren werde. Egoismus ist natürlich auch dabei, denn ich will ja auch heuer wieder einige Stunden die Blumenpracht genießen und hoffe zugleich, dass sich dann auch die niederbayerische Dahlielite zum Fachsimpeln über Bruno Muths Dahlienauswahl einfindet.

*Ein schöner Bogen im Churpfalzpark*



*'Alfred Lorenzen'*

**Frank Krauße**

## **DEUTSCHE DAHLIEN - 'ALFRED LORENZEN'**

Ich will hier eine Reihe beginnen und zwar die Vorstellung von meiner Meinung nach guten deutschen Dahliensorten. Man könnte diese in drei Kategorien Sorten einordnen, einmal die allgemein bekannten die fast jeder Dahlienbetrieb hat, zum anderen wenig verbreitete Sorten. Die dritte Kategorie sind Sorten, die vielleicht nur noch im Privatgarten Verbreitung haben, aber eigentlich viel zu gut sind, das sie verschwinden. Die Dahliensorten, die ich vorstelle, wachsen ausnahmslos in meinem Garten und ich möchte sie nicht missen.

Ich hatte voriges Jahr eine Dahlie im Garten stehen, die so gar nicht ins allgemeine Klischee des Verwendungszweckes einer Dahlie passt. Die 'Alfred Lorenzen', eine kleine Dekorative in dunklem Weinrot, ist eigentlich weder eine Schnittsorte noch hat sie außergewöhnlich markante Blüten. Die ganze Pflanze wird zwischen 100 cm und 140 cm hoch. Die Blüten sind zwischen 5-10 cm groß und von einer



*'Alfred Lorenzen'*

leuchtenden dunkel-weinroten Farbe. Will man schöne Schnittstiele haben, muss man kräftig ausbrechen. Sie ist vielseitig verwendbar, so als Gruppensorte und auch als Solitär inmitten anderer, am besten gelbe oder weiße Sorten. Dort kommt ihre Farbe wunderbar zur Geltung. Gezüchtet wurde sie von Alfred Lorenzen. Sie ist eine seiner letzten Sorten und wurde aus dem Nachlass am 14.9.1990 auf seinem Namen getauft. Wichtig ist für mich, dass eine Dahlie früh und reich blüht. Und dieses macht die 'Alfred Lorenzen'. Man kommt kaum mit dem Wegschneiden von Verblühtem nach, der Flor dauert ununterbrochen bis

zum ersten Frost. Auch hält sich die Knolle sehr gut über den Winter. Dieses Kriterium erfüllen eigentlich alle Lorenzen-Sorten. Schön war für mich zu erfahren, dass die Sorte auf der BUGA Schwerin in einem Gesteck von Wagschal Verwendung fand. Die Gärtnerei Wagschal ist auch der einzige Betrieb, der diese Sorte noch führt. Ich kann mir auf jeden Fall meinen Garten ohne diese Dahlie nicht mehr vorstellen.

**Frank Krauße**

## **DEUTSCHE DAHLIEN - 'INGE WEHLING'**

Bei Wikipedia findet man nichts, erst bei Google steht etwas über diese Frau, deren Name diese Dahlie trägt. Bekannte standen oft voller Bewunderung vor dieser Sorte, waren aber dann doch sichtlich



*'Inge Wehling'*

genervt ob des Namens. Mit dem Namen war das nicht so leicht. Anfangs wurde sie als 'White Alloway Cottage', später auch als 'Inge Wehland' angeboten. 'Weiße Alloway Cottage', das sagt eigentlich alles. Wir haben es hier mit einem weiß-HELLLILA Sport der berühmten neuseeländischen Ursprungsorte zu tun. Diese Dahliensorte wird zwischen 120 cm und 140 cm hoch, hat 15-20 cm große, gleichmäßig geformte Blüten, welche weiß mit einem lila Hauch in der Farbe sind. Sie gehört zu den Dekorativen Dahlien und eignet sich wegen ihrer starken Stiele auch zum Schnitt. Am besten pflanzt man aber 'Alloway Cottage' und 'Inge Wehling' zusammen. Beide Sorten harmonieren durch ihre zarte Farbe. Trotz der recht großen Blüten hält sie schlechtem Wetter sehr gut stand. Auch macht die Sorte recht große Knollen, die sich aber recht gut teilen lassen. In kürzester Zeit hat man eine großen Bestand.

Entstanden ist die Dahlie bei Engelhardt in Heidenau und stand als EZ315 im Jahre 2003 in der Dahlienprüfung. Eigenartigerweise bezeichne ich sie bei mir auch noch so. Ich kann mich nicht recht mit dem Namen Inge Wehling anfreunden. Zu haben ist die Dahlie bei der Fa. Engelhardt und auch in Österreich bei Peter Haslhofer.



*'Delighting Glow'*

**Elke Crocoll, Mein Tipp für einen blütenreichen Sommer:**

## **DIE 'GLOW' – DAHLIEN!**

Voriges Jahr hatte ich eine Pflanze dieser Sorte, dieses Jahr sind es schon vier. Obwohl die überwinterte Knolle recht klein war, konnte ich sie teilen, im Topf vorziehen und schon bald in meine vier Ringsteine an der Terasse einpflanzen. Sie ergeben ein sehr schönes Bild, mit den im Hintergrund blühenden 'The Fairy'-Röschen.

In die 10. Klasse, die Diversen Dahlien, wurden die Züchtungen von Ans van Haaster aus Hillegom/Niederlande eingeordnet. Durchweg sind es niedere Sorten zwischen 30 - 40 cm, die zu kompakten Pflanzen heranwachsen und reichlich blühen. Die 5-7 cm großen Blüten sind gefüllt und sehr schön in den Farben. Alle Sorten haben den Beinamen „Glow“, also Glimmen, Glühen, Glut, Leuchten, Schein. Die Farben in Kombination mit der überreichen Blütenfülle vermittelt tatsächlich so eine Art von „Leuchten“. Hinzu kommt noch die Fähigkeit dieser Dahlien, große Hitze gut zu überstehen, was sonst bei manchen Dahliensorten zu einem Problem werden kann.

Inzwischen gibt es sieben verschiedene Sorten, die alle sehr zu empfehlen sind, fünf davon sind in Deutschland erhältlich: 'Cheeky Glow', 'Delighting Glow', 'Fluorescent Glow', 'Frisulous Glow' und 'Secret Glow'.

Manfried Kleinau

## ALEXANDER BOCK

### EIN JUNGER FUCHSIENZÜCHTER

Die unten rechts abgebildete Fuchsie 'Erika Stobbe' wurde am 12. Juli 2008 in Braunschweig im Rahmen eines Treffens des Freundeskreis Hannover der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft auf dem Namen der amtierenden Freundeskreisleiterin getauft.

Der Züchter ist Alexander Bock, 1977 in Hannover geboren und wohnhaft in Wettmar, einem Ortsteil der Stadt Burgwedel. Alexander Bock ist gelernter Gärtner in der Fachrichtung Zierpflanzenbau, Samenbau und Pflanzenzüchtung. Er arbeitet an der Leibniz Universität Hannover am Institut für Pflanzengenetik in der Abteilung Molekulare Pflanzenzüchtung. Dort zieht er die vielen Pflanzen heran und pflegt sie, die die Wissenschaftler für ihre Versuche benötigen. In den 1990-er Jahren sah er eine Vergleichspflanzung deutscher Fuchsienarten der letzten 50 Jahre und die Sammlung der botanischen Fuchsienarten von Werner Garbe auf dem Gelände der Universität. Dabei habe er sich, wie er schreibt, in die Vielfalt der Fuchsie „verliebt“ und sie zu seinem Hobby gemacht.

Im Jahr 2005 begann Alexander Bock mit züchterischen Experimenten. Er versuchte, Fuchsienarten mit unterschiedlichen Wuchseigenschaften zu kreuzen. Die Resultate machten ihm deutlich, dass es gar nicht so schwierig ist, gewisse Merkmale einzelner Arten dieser Gattung miteinander zu vereinen. Er kreuzte *Fuchsia paniculata* mit *F. fulgens* var. *miniata*



'Erika Stobbe'

und erhielt immerhin 8 Sämlinge, von denen heute noch einige als Elternpflanzen für viele weitere Kreuzungen dienen.

Seine Ziele für Neuzüchtungen sind: Reichblütigkeit am besten mit endständigen Blütentrauben, Sonnen-, und Hitzeverträglichkeit, gute Verzweigung, lang anhaltende Blütezeit möglichst ohne Pause, für den Hobbygärtner einfach zu überwintern ... Eine Fuchsie sollte seiner Meinung nach schon von weiten in ihrer Blütenpracht „leuchtend“ zu erkennen sein.

Seine Neuheiten bringt er nur dann auf den Markt, wenn sie wirklich interessant sind. So die in der Fuchsiengärtnerei Friedl erhältliche gefüllte Sorte ‚Renate Ripke‘, benannt nach der Geschäftsführerin der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft. Auf der Bundesgartenschau in Schwerin wurden seine beiden hängenden Triphylla-Hybriden P06/1/1 und PB07/1/2 als Neuheiten ausgestellt und jeweils mit einer Silbermedaille bedacht.

Man kann also gespannt sein auf weitere Neuheiten von Alexander Bock!

Nachsatz: Alexander Bock befasst sich auch mit Dahlien. Er unterstützt Michael Otto, den Züchter einfach blühender Dahlien, bei der Vorbe-



ereitung und Pflanzung seines Versuchsfeldes am Standort Hannover. Er besitzt eine - wie er selbst sagt - „kleinere“ Dahliensammlung mit vielen einfach blühenden Dahlien, über zwanzig botanischen Dahlien-Arten und einigen Sämlingen aus eigener Zucht. Bisher nur Mitglied der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft hat er sich entschlossen, der DDFGG beizutreten. Seine Begründung hat die Redaktion natürlich sehr gefreut, sie lautet: „Meiner Meinung nach sind das DDFGG-Jahrbuch und die Rundbriefe schon allein von der optischen Aufmachung sehr hochwertig.“

*Alexander Bocks P06/1/1*

**Brigitte Kannler**

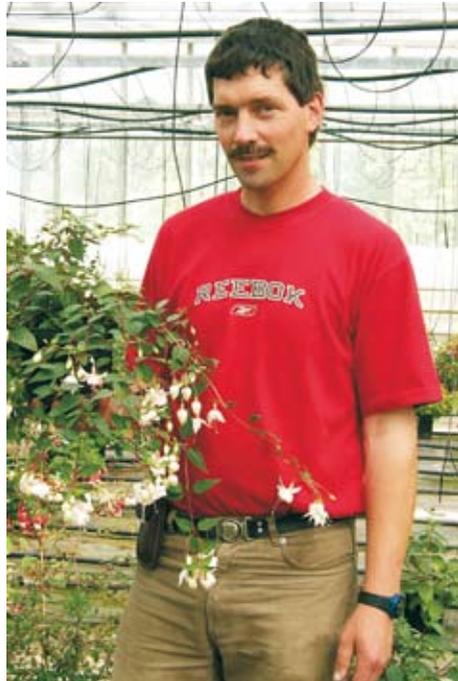
## **DIE GÄRTNEREI BREUCKMANN IN PLETTENBERG**

*Nicht das erste Mal besuche ich eine Fuchsiengärtnerei, um sie unseren geneigten Lesern bekannt zu machen. Sie existieren ja in Deutschland nicht in großer Zahl. Die Gärtnerei Wenzel in Fürth hat ab 2010 zum Beispiel keine Fuchsien mehr in ihrem Sortiment. Ich vermute aber, dass es den einen oder anderen Geheimitipp noch gibt, wo Liebhaberpflanzen, wie unsere Fuchsien, angeboten werden. Entsprechende Hinweise werden dankend entgegen genommen.*

Das Wetter am 13. Juni 2009 lud mehr zum Strandurlaub ein, als sich sechs Stunden auf die Autobahn zu begeben. Aber es reist sich ja auch bei schönem Wetter angenehmer als in Sturm und Regen. Gut versorgt mit Proviant und Unterhaltung für etwa 570 Kilometer bis Plettenberg startete ich erwartungsvoll und frohen Mutes in mein Reiseabenteuer.

Plettenberg liegt im landschaftlich beeindruckenden Hochsauerland, doch kurz vor meinem Ziel hatte ich noch eine sehr kurvenreiche Strecke zu bewältigen, da war leider wenig Möglichkeit zum Schauen der bergigen und waldreichen Landschaft. Ja, säße mein Mann am Steuer ...

Hier soll eine Gärtnerei sein, im Wald? Im Wald nicht, aber in einer kleinen Talsenke lag sie versteckt. Unverhofft erblickte ich ein Schild an der Straße: Gärtnerei Breuckmann. Ich war am Ziel. Arme und Beine etwas



*Anselm Breuckmann*

lockern, dann betrat ich das erste sonnendurchflutete Gewächshaus. Keine Fuchsien, aber reiches Blühen von Sommerblumen. Aber auch kein Gärtner zu sehen und zu hören, nur Geräusche der Bewässerungs- und Klimaanlage, eine anheimelnde Atmosphäre.

Kurz darauf eine freundliche Begrüßung. Nicht nur durch Anselm Breuckmann, auch seine Frau, munter und angenehm natürlich, sowie seine zwei prächtigen Söhne lernte ich kennen. Eine intakte, harmonische Familie, so mein Eindruck während meines Aufenthalts. Für den Erwerbsgärtner Anselm Breuckmann sicher ein beruhigendes, starkes Hinterland.

Der Gärtner, richtiger, der diplomierte Gärtner und die neugierige Besucherin begaben sich nach einem stärkenden Mittagmahl zügig in die Gewächshäuser. Endlich auch ins Heiligtum, zu den Fuchsien. Die Geräuschkulisse, verursacht durch die fast ununterbrochen fahrenden Biker auf der kurvenreichen Straße oberhalb der Gärtnerei, war für mich erst einmal gewöhnungsbedürftig. Trotzdem kamen wir beide schnell ins Gespräch. Ganz kurz, viel zu kurz, auch mit Heinrich Breuckmann, dem Gründer der Gärtnerei, Anselms Vater. Das Hinterfragen der Vergangenheit ist für das Verstehen der Gegenwart ja nicht

*Die Fuchsienhalle der Gärtnerei Breuckmann*





*'Cap Arcona' - gezüchtet von Karl Strümper und gepflegt von Anselm Breuckmann*

zu unterschätzen. Doch Familie Breuckmann sen. war zu einer Geburtstagsfeier eingeladen, die nicht am Ort stattfand. Ich erfuhr, dass es die Gärtnerei seit 1962 gibt und 1969 an den heutigen Standort wechselte. Im Jahr 2000 hat Vater Breuckmann die Gärtnerei an seinen Sohn Anselm weitergegeben. Heinrich Breuckmann, der mit seiner Frau auch auf dem Gärtnergelände wohnt, hatte mit den ersten Fuchsien Ende der siebziger Jahre seine Gärtnerei erweitert. Es war die Zeit des Erwachens oder auch Wiedererwachens der Fuchsienleidenschaft in Deutschland. ‚Ortenburger Festival‘, ‚Beacon‘, ‚Leverkusen‘ und ‚Marinka‘ hießen damals die jungen Neuankömmlinge aus der Gärtnerei unserer Fuchsienpioniere Klara und Rudolf Baum in Leonberg. Von der Gärtnerei Töpferwein gesellte sich ‚Elfriede Ott‘ hinzu. 1985 hatte der Senior Breuckmann auf der BUGA in Berlin ausgestellt. Noch heute kann er sich über die schlechte Bewertung seiner Pflanzen damals ärgern. Aber 14 Tage später erhielt er einen Sonderpreis. So beteiligte sich Heinrich Breuckmann auch 1987 in Düsseldorf und 1989 in Dortmund an Fuchsienausstellungen.

Meine erste Frage an Anselm Breuckmann nach der Zahl der Beschäftigten in seiner Gärtnerei ließ mich mehr als erstaunen: ein

Mann und ab und zu ein paar Helfer während der Hochzeiten des Geschäftes! Seine Frau betreut zusätzlich gern den Marktstand in der Stadt, manchmal zweimal in der Woche. Kein Wunder, dass die Webseite der Gärtnerei Breuckmann immer noch nicht fertiggestellt ist.

Die Fuchsienartenliste ist ganz anders aufgebaut als die anderer Fuchsienzüchtungen. Neben vielen dienlichen Hinweisen für den Fuchsienliebhaber teilt der Fuchsienzüchter seine 800 lieferbaren Sorten in Deutsche Sorten nach 1950, ausländische Sorten nach 1950, „Historische“ Sorten vor 1950 und Fuchsien-Arten. Es sind mehr oder weniger Fuchsien von etwa 25 deutschen Züchtern aufgeführt, wobei die Züchtungen von Hartwig Schütt und Karl Strümper fast vollständig vertreten sind.

Bei den Pflanzen seines Kernsortiments, etwa 250 Sorten, die jährlich auch variieren können, legt er besonderen Wert auf den Pflanzenaufbau und nicht auf eine frühe Blüte. Das heißt, die Fuchsien werden u. U. mehrmals vor dem Verkauf entspitzt. In der Gärtnerei kaufen hauptsächlich Fuchsienliebhaber, die zu seinen Stammkunden zählen und die Fuchsien auch überwintern möchten. Auf Wunsch werden Fuchsien auch mit einer sicheren Verpackung versendet, die man am besten über der Badewanne oder in der Kompostecke öffnet. Die kleinen, superleichten Styroporkügelchen können anschließend gut zu einem Teil als Beimischung für die Pflanzerde zwecks besserer Belüftung verbraucht werden.

Anselm Breuckmann verkauft keine rechtlich geschützten Sorten. Der Aufwand für Lizenzverträge und Lizenzen wäre in Relation zu den verkauften Stückzahlen/dem Umsatz zu hoch.

Seine Firmenphilosophie ist deutlich kundenorientiert und äußert sich in einem engen Kontakt zum Käufer, im Austausch mit ihm, in der individuellen Beratung. Auch hält er Kontakt mit verschiedenen Züchtern, testet gerne neue Sorten und berät zur Sortenbewertung, wenn es gewünscht ist. Dass er in erster Linie die Wirtschaftlichkeit seiner Gärtnerei zu beachten hat, hob er deshalb nicht als seine vorrangigste Aufgabe hervor. Obwohl es natürlich unbeschreiblich notwendig ist und auch erreicht wird mit seinem reichen Sortimentsangebot und dessen Absatz. Außer in der Gärtnerei, auf Wochenmärkten und auf dem Kiekeberg (bei Hamburg, Anm. d. Red.).

Anselm Breuckmann verwendet für seine Fuchsien ein fertiges Substrat, leicht aufgedüngt mit einem neutralen pH-Wert. Es besteht aus 70% Weißtorf und 30% Tonmineralien. Sie gewährleistet eine gute Luftführung und ausreichende Wasser- und Nährstoffspeicherung.

Nach drei Wochen empfiehlt der Fuchsiengärtner eine Nachdüngung mit einem zusammengesetzten Dünger. In dieser Erde kultiviert er alle seine angebotenen Pflanzen.

Interessant war für mich die Bewässerungsanlage, die automatisch nach Einstellung der Intervalle und Wassermenge arbeitet und gleichzeitig düngt. Das war eine Investition noch von Vater Breuckmann, die seinem Sohn Anselm einen nicht unerheblichen Zeitaufwand für anstehende produktive Arbeiten freisetzt.

Den Sonnabendabend, der Arbeitstag war beendet, verbrachte ich mit der Familie Breuckmann in ausgiebiger Plauderei. Schließlich musste ich aber doch mein Hotel in der Stadt aufsuchen. Mein Navigationsgerät hatte gerade mal eine schwache Minute und so erreichte ich erst auf Umwegen mein Nachtlager.

Für den Sonntagvormittag hatte ich das Bedürfnis, die Zeit, die ich Anselm Breuckmann am Tage zuvor durch meine Fragerei „gestohlen“ hatte, durch praktisches Mittun zu einem kleinen Teil zurückzugeben. Er zögerte auch nicht lange und gab mir eine kleine Schere in die Hand. Ich durfte vom Aztekischen Süßkraut Stecklinge schnei-

### *Getopfte Stecklinge*



den. Kann ich doch! Konnte ich eben nicht! Jedenfalls nicht professionell. Das Greifen des Triebes und das Handling mit der Schere zur Sicherstellung einer rationellen Arbeitsweise wurden mir vorgeführt, und dann befahl mich kurz ein Gefühl wie vor 50 Jahren: Lehrling. Bald ging es mir aber doch gut von der Hand.

Anschließend wurden die Stecklinge ohne Verzögerung auch gesteckt. Dazu werden in der Gärtnerei in Plettenberg spezielle Styroporpaletten mit recht kleinen Pflanzmulden eingesetzt, die mit einer Anzuchterde gefüllt werden. Wieder erhielt ich eine Demo mit einigen geschickten Handgriffen, und bald hatte ich meine Paletten sauber mit den Stecklingen gefüllt.

Für das Pflanzen von bewurzelten Fuchsienstecklingen ließ mich der Meister sogar zuvor die Topfmaschine bedienen. Wir arbeiteten beide Hand in Hand und eins, zwei, drei fix waren viele Töpfe mit Erde gefüllt.

Leicht verwirrt war ich allerdings, dass Anselm Breuckmann gleich Elf-Zentimeter-Töpfe für die kleinen Pflänzchen verwendet. Ein Erwerbsgärtner muss eben nach anderen Prinzipien seine Arbeitsfolgen verrichten. Und es funktioniert, wie ich an der Entwicklung seiner Jungpflanzen anschaulich erkennen konnte.

Auch diese Tätigkeit ging von Palette zu Palette flinker voran. Die kleinen Pflanzen mit kräftigem Wurzelballen und teilweise schon blühend (die Blüten wurden natürlich entfernt) rutschten wie von selbst nach einer geschickten Entnahme aus der Palette in die bereits an der Topfmaschine mit einer Vertiefung versehenen weichen Erde. Doch, ein bisschen hatte ich mitgeschafft, und mein „Ausbilder“ schien auch mit mir zufrieden zu sein.

Ich wäre gern noch geblieben, denn das praktische Arbeiten hat mir viel Freude und ein wenig Genugtuung gegeben. Doch es lagen noch einmal 570 Kilometer Heimfahrt vor mir.

Ich verließ die Gärtnerei mit aufschlussreichen Einsichten, Erinnerungen an interessante Gespräche und ein paar netten Stunden in der Breuckmann-Familie. Besonders erfreut war ich, neben ein paar Pflanzen (wie könnte es anders sein!), über einen Sack „Breuckmann“-Erde (wie beschrieben). Sie hält wirklich ausgezeichnet die Feuchtigkeit und damit sicher auch die Nährstoffe im Substrat. Ich versuche, einen Anbieter dafür in meiner Nähe auszumachen.

Vielen Dank für die Gastfreundschaft, liebe Familie Breuckmann.

Quelle: [Fuchsienkurier der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft](#), Heft 1/2010, S. 44 ff.

---

Winfried Jeziorowski

## NEUE DIETRICH- SORTEN HABEN EINEN NAMEN

Es gibt immer noch welche!

Damit meine ich Züchtungen von Waltraud Dietrich, die nach einem Namen suchen. Frau Dietrich hat ja längst das Züchten aufgegeben, jedoch sind noch neue Sorten im Test in Ermels Garten und einige auch bei uns. Im letzten Jahr wurden sehr schöne Züchtungen nach verdienten Fuchsienfreunden



*oben: 'Hermann Ermel',  
links: 'Franz Schindler'*



benannt. Der Freundeskreis Süd ehrte den verstorbenen Franz Schindler mit einer schönen gefüllten Fuchsie.

'Meta Ermel' heißt eine widerstandsfähige weiße Sorte, und auch Hermann Ermel hat seine „Schönste“ gefunden. Die 'Hermann Ermel' besticht durch ihre Farbe und Klarheit. 'Waldis Tamara' und 'Pascale Sophie' wurden nach Tochter bzw. Enkelin von Fuchsienfreunden benannt.

Ich durfte einer Fuchsie den Namen meiner Wahlheimat



schenken, wofür ich Frau Dietrich sehr dankbar bin. Die 'Sankt Wendel' bereichert unsere Kleinstadt um eine weitere Attraktion, wenn eine Pflanze vorm Landratsamt ausgestellt wird und damit für unser schönes Hobby wirbt.

Besonders freut mich auch, dass wir in einer emotionalen Zeremonie unseres Martin Thiel gedenken konnten. Martin ist 2007 verstorben. Er war langjähriges aktives Mitglied des FK Saar-Pfalz.

Quelle: Fuchsienkurier der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft, Heft 1/2010, S. 27 ff.

oben: 'Meta Ermel'  
rechts: 'St. Wendel'  
unten: 'Waldis Tamara'



## PROBLEME MIT *FUCHSIA DECIDUA*

Frage von Vreny Schleewiess, Präsidentin des Schweizerischen Fuchsienvereins: "Nachdem ich meine Pflanzen der *Fuchsia decidua* zur Überwinterung ins Gewächshaus gebracht hatte, fingen alle Knospen an abzufallen und keine kam zum Blüte."

Antwort von Jack Lamb, einem britischem Liebhaber der botanischen Fuchsien: "Ich habe auch dieses Problem und verstehe nicht, was dazu führte, dass zwei große Pflanzen jede einzelne Knospe fallen ließen. Ich glaubte, dass es die Temperatur war, weil wir die Pflanzen erst dann ins Gewächshaus gebracht hatten, als wir einige sehr kalte Tage hatten und das Gewächshaus nur auf 5 - 6° C gestellt war. Schaut man sich die Temperaturen des Gebiets an, in dem die Pflanzen gesammelt wurden, ist die Pflanze mehr gewöhnt an ein Minimum von 17° C Nachttemperatur und zum Zeitpunkt ihrer Blüte an eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit. In der Wildnis der Westseite der Sierra Madres, nahe Tulpa de Attende in der Provinz Jalisco, herrschen zur Blütezeit

*F. decidua* mit gesunden Knospen und rechts nach dem Verlust der Knospen



durchschnittliche Temperaturen von 22° C am Tag und 17° C in der Nacht. Meine Frau und ich waren vor ein paar Jahren im November/Dezember in jener Gegend und wenn man die Küste verließ war die Luftfeuchtigkeit unglaublich. Ich habe auf Google gesucht und für heute (3. Februar) eine Luftfeuchtigkeit von 94 % festgestellt. Dies ist wirklich ein bisschen mehr als das, was wir zu im Winter zu geben wagen. Ich glaube, das Beste wird sein ist, jemanden mit einem tropischen Gewächshaus dazu zu bringen, es für uns zu testen."

Und die Antwort des amerikanischen Botanikers und Fuchsien spezialisten Prof. Paul E. Berry: "Es könnte tatsächlich die Kälte sein, die *F. decidua* dazu bringt, ihre Knospen abzuwerfen. In ihrem heimischen Lebensraum ist es in den Wintermonaten auch etwas kühler, aber nicht so viel wie in den temperierten Klimazonen. Eine andere Sache über *F. decidua* ist, dass die Zeit ihrer Blüte in der Wildnis, also zwischen Dezember und Mai, die trockenste in den meisten Regionen Mexikos ist. Das ist natürlich relativ, weil *F. decidua* zunächst einmal in etwas feuchten Wäldern wächst, wo immer etwas Feuchtigkeit in der Atmosphäre ist. Zum anderen, jedesmal, wenn man die Bedingungen für eine solche Pflanze verändert, wie beispielsweise sie vom Freien in ein Gewächshaus zu bringen, kann dies einen Schock verursachen, der ausreicht, die Blüten abzuwerfen. So vermute ich, dass es die Mischung aus Temperatur und allgemeinen Wachstumsbedingungen ist, die die Pflanze aus der Bahn wirft, und dazu führt, dass sie ihre Blüten abwirft."



chen, der ausreicht, die Blüten abzuwerfen. So vermute ich, dass es die Mischung aus Temperatur und allgemeinen Wachstumsbedingungen ist, die die Pflanze aus der Bahn wirft, und dazu führt, dass sie ihre Blüten abwirft."

Quelle: Jack Lamb,  
Newsletter  
Übersetzung: Manfred Kleinau

*F. decidua* am natürlichen Standort in Blüte

---

Hans Eggenberger

Der folgende Text, erschienen in Fuchsiana 3/2008, hat mich gleich fasziniert. Geschrieben von einem Nichtfuchsienfachmann zeigt er humorvoll auf, wie facettenreich der Umgang mit Fuchsien sein kann. Leider kann ich den Charme und Witz des Originals wohl nicht gänzlich in die Übersetzung übernehmen. Auch kommen Namen und Bezüge vor, die den wenigsten Postillionlesern („Postillon“ ist die Zeitschrift des Schweizerischen Fuchsienvereins; Anm. d. Red.) vertraut sein dürften. Deshalb hier ein Versuch, diese kurz etwas zu erläutern:

Herman Finkers, Schriftsteller und Kabarettist. Nach einer mehrjährigen künstlerischen Pause ging er 2007 mit einem neuen Programm ‘Na De Pauze’ auf Tournee.

Willeke Alberti, Sängerin und Fernsehschauspielerin. In den 60er-Jahren trat sie zusammen mit ihrem Vater in einer bekannten Sams- tagsabendschau auf.

Annie M. G. Schmidt, Schriftstellerin und Journalistin. Sie gilt als eine der weltweit bekanntesten Kinderbuchautorin.

«Wilt U een Stekkie van de Fuchsia» Ein Text von Annie M. G. Schmidt zu einem Lied, das in den Niederlanden fast Kultstatus hat(te). Es wurde in den 60er-Jahren in der TV-Serie «Ja zuster, nee Zuster» gespielt (noch zu sehen auf YouTube).

**Herman Finkers**

## **DIE HERMAN-FINKERS-FUCHSIE**

„Oh nein, das macht er bestimmt nicht. Nein, das weiß ich sicher. Nein, sicher nicht. Es ist sehr nett und eine Ehre, dass Sie es anbieten, aber er bekommt so viele Anfragen, ich weiß sicher, dass er es nicht macht. Es tut mir leid.“ Und dann hörte ich, wie meine Frau die Haustüre wieder schloss. „Wer war das?“ fragte ich meine Frau. „Oh, zwei Herren, die etwas wollten, aber ich habe ihnen gesagt, dass du das nicht machst.“ „Was wollten sie denn?“ „Es geht um eine neue Fuchsienzüchtung, die sie nach dir benennen wollten.“ „WAS?!“ Ich sprang auf und wiederholte: „WAS?! Eine Herman-Finkers-Fuchsie?“

Ich war gerade in einer etwas tristen Stimmung und am Nachdenken über den Sinn des Daseins und fand dazu keine Antwort. Und da, auf

---



*Herman Finkers*

einmal, erschien ein Licht. Ein Licht, das Bilder hervorzauberte von einer Welt, die schön war und funktionierte. Die Welt einer Terrasse voll zufriedener Menschen in frisch gewaschenen Kleidern, von Blasmusikanten, die strahlend ihr erstes, wohl verdientes Glas Bier tranken. Dazu ein Applaus auf einer Fuchsienausstellung für eine schöne Ansprache aus Anlass der bevorstehenden Taufe der Herman-Finkers-Fuchsie. Anders gesagt: Ich fand das gar nicht so falsch, das mit der Fuchsie. Zudem, Kinder habe ich keine und so kann

ich mich doch noch auf eine Art fortpflanzen. Aber dies nur nebenbei. «Ich glaube, ich habe dich falsch eingeschätzt», sagte meine Frau. «Das macht nichts», sagte ich und flog nach draussen um den 'göttlichen Botschaffern' nachzugehen. Sie waren aber schon weg, aber innerhalb eines Tages gelang es, sie zu finden und ans Telefon zu bekommen. 'Mein Nachkomme' war zum Glück noch nicht nach einer falschen Person benannt und ein Traum, von dem ich nicht gewagt hätte ihn zu träumen, konnte wahr werden. Ich legte den Hörer wieder auf die Gabel, oder wie man das im Handy-Zeitalter auch benennen will, und in mir stieg eine schöne Strophe für ein Lied auf.

Man kann nichts gegen eine schöne Fuchsie haben, sage ich immer. Ich habe selbst eine sehr schöne Erinnerung an diese sympathische Pflanze. Ich hatte einst die Ehre, zusammen mit Willeke Alberti und begleitet vom Metropole-Orchester, das Lied „Stekkie van de Fuchsia“ (Steckling einer Fuchsie) zu singen für eine spezielle CD-Produktion im Zusammenhang mit Annie M.G. Schmidt. Ich stand alleine mit Willeke in einer Aufnahmekabine. Ich habe diesen Moment und die Situation sehr genossen. Als kleiner Junge durfte ich für die Sendung mit Willeke am Samstagabend im Pyjama aufbleiben. Die Frau, die die

*Die Fuchsie 'Herman Finkers' -  
ein Aquarell von Aat van Wijk*

Sendung jeweils mit „Dag mevrouw, dag mijnheer, ja hier zijn we dan weer“ (Guten Tag meine Dame, guten Tag mein Herr, hier sind wir dann wieder) eröffnete, stand nun mit mir allein in der Aufnahmekabine. Und das war nicht alles: Willeke war auch noch sehr nett zu mir. Wie sie es machte, weiß ich nicht, aber es war auf einmal, als ob es an mir nichts auszusetzen gäbe. Und als ob dies nicht genug gewesen wäre, schlug sie mir auch noch vor das „fuch“ vom Refrain „fuch, fuch, fuchsia“ abwechselnd



mit ihr zu singen. Also Willeke wollte „fuch“ singen, dann sollte ich „fuch“ singen und dann wieder Willeke, so hatte sie es sich vorgestellt. Und so geschah es dann auch. Und wenn mich Willeke auch noch sehr lieb und beruhigend ansah, so wie es eben Willeke kann.... Ja, damals habe ich sehr stark gefühlt, was Menschen meinen, wenn sie sagen, dass sie glücklich seien.

In frischen Kleidern, der Gitarre im einen und meiner Frau im anderen Arm betrat ich das Terrain der Fuchsienausstellung. Es war Wetter, wie es gut zu einem Erst-Kommunionsfest passen würde. Die Ausstellungsleitung, die ihre schwere Verantwortung fachkundig und locker versteckte, stellte mich dem Blumenzüchter vor, der „mich“ geschaffen hatte. Es schien mir ein besonders netter und herzlicher Limburger zu sein. „Bin ich hübsch geworden?“ fragte ich. Mein Fuchsienvater machte eine bestimmte Geste und sagte: „Ach, urteilen Sie doch gleich selbst.“ Ich war aber zu gespannt, um nicht weiterzufragen und nach wiederholtem Drängen seufzte er: „Ach, mein Herr, es ist ein sehr schwieriges Fuchsienjahr gewesen.“ Die Ausstellungsleitung und eine Anzahl Fuchsienliebhaber, die aus Limburg mitgekommen waren, bekräftigten dies alarmierend deutlich. Ein schwieriges Fuchsienjahr, das war es!

Die Enthüllung (onthulling) wurde in der Ansprache des Vorsitzenden des Fuchsienvereins konsequent und ohne Ironie die Entehrung (onthuldiging) genannt. Ein gar nicht so verkehrter Versprecher, wie es sich gleich zeigte. Derweil das Publikum bereitstand für einen prasselnden Applaus und bewundernde Ausrufe, zog ich das Tuch von der Karre weg, worauf die neue Fuchsie platziert war. Der Applaus kam, aber doch etwas zögerlicher als es gedacht war. Der leichte Luftzug, der durch das Wegziehen des Tuchs entstand, bewirkte bereits, dass die ersten Blätter und Blüten zu Boden fielen und man befürchtete wohl, dass die nicht zahlreich übriggebliebenen Blätter und Blüten einen allzu starken Applaus nicht aushalten würden. Die bewundernden Ausrufe waren von der Art, wie man sie einem jungen Vogel zukommen lässt, der aus dem Nest gefallen ist.

Die Herman-Finkers-Fuchsie schien übergroße Blätter und sehr kleine Blüten zu haben. „Sie erinnert mich an ein klein gewachsenes Männchen mit Hodenbruch“, sagte meine Frau, die in der Pflege tätig gewesen war. Wer in der Krankenpflege beschäftigt war, wird bestimmte Schreckensbilder nicht mehr los, das wusste ich, und doch verletzte mich ihre Bemerkung. Sie bemerkte dies und beeilte sich anzufügen: „Durch diese kleine Blüten und das grosse Blatt scheint sie auf den ersten Blick nichts Besonderes zu sein, aber wenn man etwas genauer schaut, sieht man, dass sie sehr zarte und nuancierte Farben aufweist.“ Und das war auch so! Ihr wenig imponierendes Auftreten war nur Bescheidenheit. „Pass mal auf“, flüsterte ich zurück, „das wird mal eine ganz Große“. „Sicher“, sagte sie und strich ermunternd über meinen Rücken.

In den Wochen nach der „Entehrung“ zeigte sich der kleine Herman als ein schwieriges Kind, bei dem man schnell etwas verkehrt machte. Wir gaben ihm alle Aufmerksamkeit der Welt, aber die Spanne zwischen zu viel und zu wenig Sonne, zu viel und zu wenig Wasser, zu warm und zu kalt schien noch kleiner zu sein, als die Blüten es waren. Es dauerte dann auch nicht lang und alle Blätter und Blüten waren abgefallen. Von der Pflanze war nichts weiter übrig geblieben als drei kahle Stängelchen. Kurzum, ‚er‘ war tot.

Wenn ein lebendes Wesen nach einem benannt wird, hat es auch eine Kehrseite: Wenn z.B. *F. cordifolia* abgeht, dann ist da nicht viel Weiteres dabei. Wenn aber ‚Herman Finkers‘ stirbt, dann durchlebt man doch eine Art Trauerzeit. Eigentlich hätte er in den Grüncontainer gehört, aber das konnten wir nicht über unser Herz bringen. Einen

*'Herman Finkers'*

lieben Verstorbenen, der sich nun in einem Topf befindet, stellt man üblicherweise an einen ruhigen Platz im Zimmer. Darum haben wir den Topf mit den drei Stängelresten oben auf einen Kasten gestellt. Ein schwieriges Fuchsienjahr, das war es ...

Wochen später kam meine Frau ganz aufgeregt aus dem Wohnzimmer gelaufen. „Er lebt wieder“, keuchte sie. „Was meinst du mit: Er lebt wieder?“ „Er lebt wieder, schau!“ Sie nahm einen Stuhl und ließ mich die Fuchsie sehen. Das Wunder war geschehen. Ich hatte



überall an meinen toten Stängeln frische grüne Blättchen bekommen und man sah bereits auch ein paar Blütenknospen. In kurzer Zeit saß die Pflanze voll von Blättern (den schönen großen) und Blüten (den sehr schönen kleinen mit den zarten, nuancenreichen Farben). „Weißt du, wie es ist“, sagte meine Frau „er ist nicht schwierig. Er ist nur etwas sensibel und man muss ihn seinen Weg gehen lassen, das ist alles.“ „So ist es“, sagte ich. Und genau so war es. Es war ein sensibles Fuchsienjahr, so eines, das seinen eigenen Weg ging.

© Herman Finkers

Quelle: Fuchsiana Juni 2008 zitiert nach Fuchsienkurier der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft, Heft 1/2010, S. 39 ff.

Übersetzung: Hans Eggenberger

Der Text wurde mit Zustimmung von Herman Finkers übernommen aus dem Programmheft 'Na De Pauze' (Nach der Pause). Wiederum mit Zustimmung von Herman Finkers durfte der Text auch übersetzt und im Postillon, der Zeitschrift des Schweizerischen Fuchsienvereins, wiedergegeben werden.

Die Fuchsie stammt vom Niederländer J. H. G. Geurts und wurde 2006 zur Eröffnung der Flora Ootmarsum getauft.

## Bücherecke

# DER TRAUM VOM SÜDEN

Da kommen im vergangenen Sommer Maria Sansoni-Köchels Buch „Kübelpflanzen. Der Traum vom Süden“ in einer völlig überarbeiteten und erweiterten Neuausgabe auf den Markt und in diesem Jahr zusätzlich in der Reihe "Meine Gartenberater" eine kleinere Ausgabe unter dem 'traumlosen' Titel „Kübelpflanzen“. Das eine Buch kostet Euro 24,90, die kleinere Version Euro 9,95. Da stellt sich die Frage, ob sich die Anschaffung des teureren Buches überhaupt lohnt.

Als Besitzer der Vorgänger-Version des Traums vom Süden, den Maria Sansoni noch mit ihrem damaligen Mann Christoph Köchel zusammen geschrieben hatte, stand natürlich zunächst ein Vergleich der beiden Auflagen an. Im Rundbrief 2 / 2006 hatte ich das Buch besonders den Kübelpflanzen-Liebhabern empfohlen, die einen Wintergarten besitzen oder planen.

Die Überarbeitung hat dem Buch gut getan. Es ist ein klein wenig dicker geworden, hat einiges an theoretischem Ballast für den Bau und

die Gestaltung von Wintergärten abgeworfen. Maria Sansoni hat den Schwerpunkt des Buches verschoben hin zur gärtnerischen Praxis und stellt in ihren Porträts 160 Pflanzen vor. Diese Vorstellung ist inhaltlich und von ihrem Umfang her deut-

*Maria Sansoni-Köchel  
Kübelpflanzen. Der Traum vom Süden*

*Das Handbuch der schönsten Arten für Balkon, Terrasse und Wintergarten*

*240 Seiten mit zahlreichen Farb-Abbildungen sowie Illustrationen*

*Laminierte Pappband, ISBN 978-3-8354-0572-2*

*Euro (D) 24,90 / Euro (A) 25,60 / sFr 44,00*



lich gewachsen, an der Praxis auf Terrasse, Balkon und im Wintergarten orientiert und hat auch die zwischenzeitlichen Veränderungen der Taxonomie aufgenommen. Und, die Auswahl der vorgestellten Pflanzen wurde an die heutige Marktlage angepasst. Auch hier mehr Praxis: Nicht mehr die einzelnen Gattungen stehen im Mittelpunkt, sondern einzelnen Arten und Sorten.

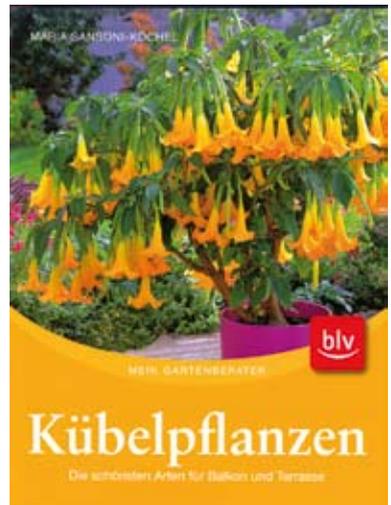
Die Pflanzenporträts folgen dabei jeweils einem gleichen Schema; zunächst werden Heimat, Wuchs, Blätter, Blüten und Früchte beschrieben. Dann folgen Hinweise zu Sorten und ggf. weiteren Arten, Standort und Verwendung, Pflege und Überwinterung, Vermehrung und Pflanzenschutz, den Stärken und Schwächen der Pflanze. Praktische Ratschläge schließen das Porträt ab.

In einem Anhang gibt Maria Sansoni noch Hinweise zu Pflanzgefäßen, zur Kübelpflanzen-Erde, zum Umtopfen und zum Dünger, zur Bewässerung vor allem mit automatischen Systemen, zur Frosthärte und zur Überwinterung sowie zum Pflanzenschutz.

Alles in allem hat das Buch erheblich gewonnen, auch die neuen und meist besseren Fotos und die frischere Gestaltung der Seiten tragen dazu bei. Wer als Liebhaber von Kübelpflanzen das Buch noch nicht hat oder eine ältere und vielleicht schon zerfledderte Auflage besitzt, wer auf der Suche nach Anregungen für neue und attraktive Kübelpflanzen ist, der sollte die Euro 25,00 für Maria Sansonis „Traum vom Süden“ ausgeben.

Und die kleine Ausgabe für knapp zehn Euro, reicht die nicht aus? Das Büchlein ist chic gemacht mit Piktogrammen zu Standort, Blühzeit, Größe und Pflegebedarf der Pflanzen. 63 Pflanzen werden auf jeweils ein oder zwei Seiten beschrieben. Dazu werden Hinweise zu Pflege, Überwinterung, Standort, Schädlingen und Krankheiten sowie Besonderheiten gegeben. Dazu gibt es in einem Einführungsteil Hinweise zur Gestaltung und Pflege der Kübelpflanzen. Es ist ein typisches Buch für den Kübelpflanzen-Einsteiger, der sich

*Maria Sansoni-Köchel*  
*Kübelpflanzen. Die schönsten Arten für Balkon und Terrasse*  
 128 Seiten mit zahlreichen Farb-Abbildungen  
 Broschiert, ISBN 978-3-8354-0507-3  
 Euro (D) 9,95 | Euro (A) 10,30 | sFr 18,90



Ruck-Zuck informieren will. Und das leistet das Büchlein gut. Flott geschrieben und aufgemacht bringt es die notwendigen Informationen zu Kübelpflanzen auf Terrasse und Balkon. Der Wintergarten findet in diesem Büchlein nicht statt!

Mitglieder dieser Gesellschaft dürften in aller Regel Menschen sein, die sich etwas intensiver mit ihren Pflanzen befassen wollen. Ihnen sei deshalb das ausführlichere Werk von Maria Sansoni angeraten. Das kleine Büchlein sollten sie nur erwerben, um es zu verschenken an jüngere Menschen, die mit den Kübelpflanzen erst anfangen, oder die angeregt werden sollen, damit anzufangen. Für diesen Zweck ist es sehr gut! (mk)

PS: Am 12.06. und 13.06.2010 finden in der auch aus der Sendung "Querbeet" bekannten Kübelpflanzengärtnerei Flora Mediterranea von Maria Sansoni die 7. Deutschen Mediterran- und Oleandertage statt. Man kann sich in allen acht Gewächshäusern umsehen und einkaufen - Oleander in allen Größen sowie über 400 weitere Pflanzenarten von Tahiti-Limetten oder Zitronen über Feigen und Granatäpfeln bis hin zu Brasilianischen Guaven. Neu ist eine mediterrane Schaupflanzung mit winterharten Pflanzen.

*Plumeria rubra - Frangipani oder Tempelbaum, benannt nach Charles Plumier, dem Entdecker der Fuchsien*



# TERMINE, TERMINE...

- 03.03. - 09.03.2010 Garten München 2010, Neue Messe München-Riem, mit Jungpflanzenverkauf der Gärtnerei Friedl, [www.garten-muenchen.de](http://www.garten-muenchen.de)
- 06.03. - 07.03.2010 Tag der Offenen Tür in der Gärtnerei Michiels, [www.fuchsia.be](http://www.fuchsia.be)
- 26.03. - 28.03.2010 Blühendes Österreich, Wels, mit Jungpflanzenverkauf der Gärtnerei Friedl, [www.gartenmesse.at](http://www.gartenmesse.at)
- 01.04.2010 Beginn der Verkaufssaison in der Gärtnerei Friedl, [www.fuchsien-friedl.de](http://www.fuchsien-friedl.de)
- 17.04. - 25.04.2010 Genter Floralien, [www.floralien.be](http://www.floralien.be)
- 30.04. - 02.05.2010 Tag der Offenen Tür in der Gärtnerei Michiels, [www.fuchsia.be](http://www.fuchsia.be)
- 11.05.2010 Treffen Freundeskreis Köln (bei Herrn und Frau Hilgers, 15:00 Uhr)
- 11.06. - 13.06.2010 Fuchsienausstellung in Ravelsbach, Niederösterreich, [www.fuchsienfreunde.at](http://www.fuchsienfreunde.at)
- 12.06. - 13.06.2010 7. Deutsche Mediterran- und Oleandertage in der Kübelpflanzengärtnerei Flora Mediterranea in Au/Hallertau, [www.floramediterranea.de](http://www.floramediterranea.de)
- 03.07. - 11.07.2010 Fuchsienschau in Duisburg-Hamborn, [www.deutsche-fuchsien-ges.de](http://www.deutsche-fuchsien-ges.de)
- 10.07. - 11.07.2010 Tage der Offenen Tür in der Gärtnerei Langenberg, [www.engelstrompeten.de](http://www.engelstrompeten.de)
- 17.07. - 25.07.2010 Fuchsienschau der Region Twnete/Salland in Hellendoorn, NL
- 30.07. - 08.08.2010 Flora Ootmarsum im Los Hoes NL 7631GH Ootmarsum [www.floraootmarsum.nl](http://www.floraootmarsum.nl)
- 31.07. - 05.08.2010 Fuchsienschau der Region Het Gooi, Eemland und Vechtstreek, NL
- 02.08. - 07.08.2010 Fuchsienschau der Region Noord-Holland in Zaandam, NL
- 10.08. 2010 Treffen Freundeskreis Köln (bei Herrn und Frau Burger, 15:00 Uhr)
- 12.08.2010 Eröffnung Dahlienschau in Wiehl, [www.gartencenter-bergerhoff.de](http://www.gartencenter-bergerhoff.de)
15. 08. 2010 "Rendezvous im Garten" - "Tag der Offenen Garten-Pforte" mit Garten-Café im Garten von Bernd Walbrück, Jahnstraße 2, 53579 Erpel am Rhein, 14.00 Uhr
- 09.09. - 12.09.2010 Jahrestagung DDFGG in Stuttgart, [www.ddfgg.de](http://www.ddfgg.de)
- 16.09. - 19.09.2010 Euro-Fuchsia in Basel, [www.euro-fuchsia.info](http://www.euro-fuchsia.info)
19. 09. 2010 Blumenkorso anlässlich des Weinfestes im historischen Ortskern von Erpel am Rhein. Der Blumenkorso steht unter dem Motto: "Ein Dorf im Wein- und Blütenrausch - 25 Jahre Blumenkorso Erpel", 15.00 Uhr

- 24.09. - 25.09.2010 Rückschneide-Kurse in der Gärtnerei Friedl, nur nach Anmeldung, [www.fuchsien-friedl.de](http://www.fuchsien-friedl.de)
- 25.09. - 29.09.2010 Mitgliederreise der DDFGG in die Niederlande, [www.ddfgg.de](http://www.ddfgg.de)
- 09.11. 2010 Treffen Freundeskreis Köln (bei Herrn und Frau Kleinau, 15:00 Uhr)

#### Landesgartenschauen

- 17.04. - 24.10.2010 Landesgartenschau Hemer, [www.landessgartenschau-hemer.de](http://www.landessgartenschau-hemer.de)
- 23.04. - 03.10.1010 Landesgartenschau Rosenheim, [www.rosenheim2010.de](http://www.rosenheim2010.de)
- 23.04. - 17.10.2010 Landesgartenschau Bad Essen, [www.landessgartenschau-badessen.de](http://www.landessgartenschau-badessen.de)
- 24.04. - 10.10.2010 Landesgartenschau Aschersleben, [www.landessgartenschauaschersleben2010.de](http://www.landessgartenschauaschersleben2010.de)
- 24.04. - 03.10.2010 Landesgartenschau Bad Nauheim, [www.landessgartenschau-bad-nauheim.de](http://www.landessgartenschau-bad-nauheim.de)
- 12.05. - 10.10.2010 Landesgartenschau Villingen Schwenningen, [www.lgs-vs2010.de](http://www.lgs-vs2010.de)

## **EINLADUNG ZUR MITGLIEDERREISE 2010 IN DIE NIEDERLANDE**

Um es gleich zu Beginn zu sagen, die Mitgliederreise vom 25. bis 29. September 2010 ist nicht nur etwas für den Dahlienliebhaber, sondern ebenso für die Fuchsienfreunde. Auch für den, der die Niederlande liebt oder kennenlernen möchte, bringt diese Reise einige lohnende Einblicke in unser Nachbarland.

Da die Niederlande ein kleines Land sind, kann die Unterkunft für die Dauer der gesamten Reise genutzt werden. Es ist dies das Hotel Nieuwerkerk der Valk-Gruppe am Rand von Nieuwerkerk. Dieser kleine Ort liegt zwischen Rotterdam und dem durch den Käse bekannten Städtchen Gouda.

Das Hotel besitzt 102 Zimmer, Restaurant und eine große Terrasse. Die Umgebung bietet sich zum Radfahren und zu Spaziergängen an. Die Zimmer verfügen über ein Bad mit WC und großer Dusche oder Dusch-/Badewannen-Kombination, TV, Safe, Haartrockner, draht-



*Die Bilder rund um die Einladung zur Mitgliederreise 2010 vermitteln Eindrücke von der des Jahres 2009 in die Normandie*

losen Internetanschluss und Kaffee-/Tee-Bereiter. Das reichhaltige Frühstücksbuffet bietet kontinentale wie britische Elemente. Abends wird den Reiseteilnehmern ein Menu serviert.

Der Abfahrtsort der Reise ist traditionsgemäß Duisburg, aber es kann auch am Bahnhof Siegburg / Bonn zugestiegen werden. Der Bahnhof Siegburg / Bonn ist IC-Haltepunkt an der Strecke Mannheim bzw. Frankfurt nach Köln. Und er ist Bahnhof für die S-Bahn ab Köln. Damit also ein idealer Punkt, um den Bus mit dem Zug zu erreichen.

Bei unserem Bus handelt es sich um einen Luxusbus mit größerem Sitzabstand und bequemen Reisesesseln. Er hat eine richtige Toilette an Bord und eine Küche. Von da her sind alle Voraussetzungen für eine komfortable Reise vorhanden.

Und wo geht diese Reise denn nun eigentlich hin? Nach derzeitigem Planungsstand geht es nach dem Start in Siegburg / Bonn (am 25.09.2010 so gegen 11:30 Uhr) und Duisburg (gegen 13:00 Uhr) über deutsch-niederländische die Grenze direkt zu einem Fuchsen-



züchter. Wer, wird noch nicht verraten! Dieser wird die Reisetilnehmer in die Abläufe und Geheimnisse seiner Züchtungen einweisen. Dann geht es weiter nach Nieuwerkerk ins Hotel.

Der zweite Tag (26.09.2010) führt die Teilnehmer zuerst nach Boskoop. Direkt gegenüber dem Baumschule Esveld liegt der herrliche Fuchsiengarten von Birgit Verstoep, die den Teilnehmer ihre rund 2.000 Fuchsiansorten zeigen wird. Dann geht es weiter nach Leiden. Nach einer Mittagspause wird der Hortus Botanicus, der mitten im Stadtzentrum liegende botanische Garten der Universität Leiden besucht. Er ist der älteste botanische Garten der Niederlande und einer der ältesten weltweit. Er wurde 1587 als medizinischer Garten gegründet und ab 1594 von Carolus Clusius zum botanischen Garten umgewandelt. In ihm blühten die ersten Tulpen in Holland. Ein von Clusius 1601 gepflanzter Goldregen steht heute noch. Eine Orangerie mit Exoten, Staudenrabatten, Steingarten, ein Rosengarten aus den 1930-er Jahren und vieles andere locken ...

Am 27.09.2010 heißt das Ziel Lisse. Und die Dahlien stehen im Mittelpunkt! Besuche des CNB-Feldes und der Dahlienbetriebe Ruro-Plant, Verwer und Cor Geerlings stehen an diesem Tag auf dem Programm.

---

Am nächsten Tag (28.09.2010) geht fährt der Bus zunächst nach Rotterdam. Das Arboretum Trompenburg wird besucht. Es besitzt bedeutende Nadelholz-, Buchen-, Eichen-, Stechpalmen- und Rhododendron-Sammlungen sowie sehenswerte Stauden- und Zwiebelblumensammlungen. Nach einer Mittagspause geht es nach Delft. Die Altstadt birgt zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die von ihrer Vergangenheit als blühende Handelsstadt im Goldenen Zeitalter zeugen. Delft verfügt über ein gut erhaltenes, von Grachten durchzogenes historisches Stadtbild und hat den typischen Charakter altholländischer Städte bewahrt. Eine Stadtführung wird die Höhepunkte zeigen.

Der letzte Tag, der 29.09.2010, steht im Zeichen der Rückfahrt. Ein Zwischenstopp wird eingelegt in der Gärtnerei Boschhoeve bei Arnhem mit ihren Dahlien und Gladiolen. Dann geht es zurück nach Duisburg bzw. Siegburg / Bonn, wo der Bus gegen 14:00 (Duisburg), bzw. 15:30 Uhr (Siegburg) eintreffen wird.

Schön, werden Sie vielleicht sagen, aber was kostet der „Spaß“. Nach derzeitigem Stand ist je nach Teilnehmerzahl für eine Person im Doppelzimmer mit einem Betrag zwischen Euro 482,- und 514,- zu rechnen. Dies beinhaltet die Busreise, vier Übernachtungen jeweils



mit Frühstück und Abendessen sowie Führungen und Eintritte. Nicht enthalten sind das Mittagessen, Getränke bei Tisch und persönliche Ausgaben. Der Einzelzimmerzuschlag fällt - wie üblich bei Reisen in die Niederlande - recht hoch aus, er beträgt Euro 142,-.

Wenn Interesse an einer Teilnahme besteht, dann bitte zunächst eine formlose Anmeldung bei der Geschäftsführerin Bettina Verbeek per Telefon oder E-Mail (siehe Impressum). Weitere Informationen gehen Ihnen dann zu.

(mk)

## **EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2010 IN STUTT GART**

Die Jahrestagung der Gesellschaft findet vom 9. bis 11. September 2010 in der Heimatstadt unseres Präsidenten, in Stuttgart, statt. Im Jahrbuch 2009 hatte Helmut Wagner ja bereits einige Höhepunkte Stuttgart vorgestellt - den Park Hohenheim und die Wilhelma. Beides werden denn auch tatsächlich Ziele für die Teilnehmer während der Tagung sein. Aber der Reihe nach:

Tagungshotel ist das Hotel Mercure in der Teinacher Straße 20 in 70372 Stuttgart - Bad Cannstadt. Es verfügt über 156 Zimmer mit Radio/TV, kabellosem Internetzugang und Haartrockner im Bad. Dem Gast stehen Sauna und Fitnessbereich kostenlos zur Verfügung. Das Hotel bietet eine Tiefgarage gegen Gebühr.

Die nächste U-Bahn-Station ist nur 100 m vom Hotel entfernt. Genutzt werden können die U-Bahn-Station Bad Cannstadt, die von den Schnellbahnen S 1, S 2 und S 3 angefahren wird, und die U-Bahn-Station Kursaal, die von der U 2 angefahren wird.

Die Tagung beginnt - wie inzwischen Tradition - am Donnerstag (09.09.2010) um 19:00 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen im Tagungshotel. Wie üblich müssen die Mitglieder des erweiterten Vor-



*"Blühendes Barock" in Ludwigsburg*

stands schon früher anreisen, denn die obligate Sitzung dieses Gremiums beginnt bereits um 15:00 Uhr ebenfalls im Tagungshotel. Am Freitag und Samstag (10. - 11.09.2010) werden folgende Glanzlichter der Stadt Stuttgart und ihres Umfeldes besucht: der Killesberg, der Park Hohenheim, die Wilhelma und das Blühende Barock in Ludwigsburg.

Wikipedia.org schreibt zum Thema Killesberg: „Killesberg ist ein Stadtteil Stuttgarts und gehört zum Stadtbezirk Stuttgart-Nord. Er liegt nördlich des Zentrums Stuttgarts an der Grenze zum Stadtbezirk Feuerbach. Der Stadtteil ist bekannt durch den dort gelegenen Höhenpark Killesberg. Alljährlich findet“ dort „auf einer Fläche von ca. 2500 m<sup>2</sup> eine der größten frei zugänglichen Dahlien Shows in Deutschland statt. Besucher können dabei zwischen 10.000 Dahlien in annähernd 200 Sorten wandeln. Von August bis September kann die Lieblings-Dahlie gewählt werden. Am letzten Tag der Ausstellung werden alle Dahlien geerntet und in Sträußen äußerst günstig zu gemeinnützigen Zwecken verkauft.“

Und zu Hohenheim: „Als Hohenheimer Gärten bezeichnet man ein im Stuttgarter Stadtteil Hohenheim gelegenes Parkanlagen-Ensemble, das zum Schloss Hohenheim gehört und zu großen Teilen von



*Der Weinort Stuttgart-Uhlbach im Winter*

der Universität Hohenheim genutzt wird. Die Hohenheimer Gärten umfassen heute nahezu 35 Hektar Parkfläche. Weite Teile des Ensembles werden von der Universität Hohenheim zu Forschungszwecken genutzt. Bedeutendste Teile sind das Landesarboretum mit dem Exotischen Garten sowie der Botanische Garten. Die Gärten werden ergänzt durch einen Weinberg und eine Schafweide, die weitere 2,2 Hektar umfassen.“

Zur Wilhelma schreibt die gleiche Quelle: Sie „ist eine historistische Schlossanlage und ein zoologisch-botanischer Garten im Stuttgarter Stadtbezirk Bad Cannstatt. Sie wurde im Jahr 2007 von mehr als zwei Millionen Gästen besucht. Der zoologisch-botanische Garten befindet sich in einer Anlage von 1846. Die Architektur und Parkanlage wird seit den 1960er-Jahren für den Zoo ergänzt und überformt. Die Wilhelma zeigt auf etwa 30 ha rund 8.900 Tiere aus aller Welt und ist mit knapp 1.100 Arten der zweitartenreichste Zoo Deutschlands, nach dem Zoologischen Garten Berlin. Außerdem präsentiert sie etwa 5.800 Pflanzenarten aus allen Klimazonen der Erde.“ Und dabei eben - wie von Helmut Wagner bereits im Jahrbuch geschildert - eine sehenswerte Fuchsiensammlung.

Und schließlich zum Blühenden Barock: „Als Blühendes Barock wer-

den die Gärten um das Residenzschloss in Ludwigsburg bezeichnet. Beim Bau des Ludwigsburger Schlosses unter Herzog Eberhard Ludwig ab 1704 wurden nördlich und südlich des Schlosses Gärten angelegt, die unter Herzog Karl Eugen erweitert und umgestaltet wurden. Der Ostgarten entstand ab 1797 unter Herzog Friedrich II.. 1828 wurden die Gärten unter König Wilhelm I. für das Volk geöffnet und landwirtschaftlich genutzt. Aus Anlass des 250-jährigen Jubiläums von Schloss und Stadt Ludwigsburg 1954 wurden die Anlagen ab 1953 von Albert Schöchle völlig neu gestaltet, teils in historischer, teils in dem Barock frei nachempfundener Form. Die Eröffnung unter dem Namen „Blühendes Barock“ erfolgte am 23. April 1954 zum Beginn der Bundesgartenschau. Der Märchengarten entstand 1959, die Große Broderie auf der Nordseite 1961.“

Und an den Abenden? Ein Abend dient natürlich der Mitgliederversammlung. Sie findet am 10. September 2010 ab 20:00 Uhr im Tagungshotel statt.

Und am Abend des 11. September 2010 geht es nach Stuttgart-Uhlbach, einem alten Weinort, der erstmals 1247 urkundlich erwähnt wurde. Seine Kelter wird urkundlich bereits 1366 erwähnt und seit

#### *Die Kelter in Uhlbach*



1979 als Weinbaumuseum ein absolutes Muss für jeden Weinkenner und -liebhaber. Nach einem Rundgang durch 2000 Jahre Weinbaugeschichte und -kultur werden den Teilnehmern der Jahrestagung im „Weinstüble“ des Museums Stuttgarter Weine zur Verkostung geboten. Deftiges aus der schwäbischen Küche wird dazu die rechte Grundlage liefern.

Der Ausklang der Tagung am Sonntagmorgen (12.09.2010) findet in Stuttgart-Fellbach bei Klaus Pfitzer und seiner Frau statt. Hier kommen vor allem die Liebhaber der Kübelpflanzen sicherlich voll auf ihre Kosten!

Apropos Kosten: Die ganze Jahrestagung hat ja einen Haken; sie kostet etwas - und Stuttgart ist kein billiges Pflaster. Aber unser Präsident hat sich Mühe gegeben und geschickt verhandelt, sodass die Teilnehmer mit einem angemessenen Preis rechnen können. Die Kosten für die Unterkunft mit Frühstück betragen pro Person und Nacht im Doppelzimmer Euro 35,00 für die Dauer der Tagung also Euro 105,00  
Einzelzimmer Euro 60,00 für die Dauer der Tagung also Euro 180,00

Der Einzelreisende muss damit deutlich mehr bezahlen, als das „Paar“. Die Empfehlung für den Einzelreisenden deshalb: Auf der Anmeldekarte ankreuzen, dass man das Zimmer zu teilen bereit ist, dann kann es etwas billiger werden.

Die Tagungsgebühr beträgt pro Person Euro 80,00. Darin sind enthalten drei Mal ein Abendessen (ausgenommen Tischgetränke), die Weinprobe, sämtliche Eintritts- und Führungsgebühren und die Busfahrten. Nicht enthalten sind Mittagessen und persönliche Ausgaben. Für ein Ehepaar als Beispiel kostet die Tagung damit Euro 210,00 für Zimmer und Frühstück plus Euro 160,00 Tagungsgebühr, macht zusammen Euro 370,00.

Was ist nun zu tun? Melden Sie sich bitte mit der dem Rundbrief beigefügten Postkarte bei der Geschäftsführerin Bettina Verbeek für die Tagung an, nach Möglichkeit bis zum 27. Mai 2010. Bitte nicht im Hotel anmelden!

Und überweisen Sie bis zum 18.08.2010 ihren Beitrag auf das Konto 38052338 bei der Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401 545 30). Bei Überweisung aus dem Ausland: IBAN: DE 4040 1545 3000 3805 2338 und BIC: WELADE3WXXX.

(mk)

**BILDNACHWEIS**

Hans Auinger: Seite 19, 25 - 26  
 Sigurd Betschinger: Seite 58  
 Alexander Bock: Seite 31 - 32  
 Chattengau-Zeitung: Seite 10  
 Elke Crocoll: Seite 17, 30  
 Herman Finkers: Seite 44  
 Flora Ootmarsum: Seite 47  
 Theo Gauweiler: Seite 21  
 Sebastian Hilbig: Seite 20  
 Ute Jahn: Seite 9  
 Winfried Jeziorowski, Seite 39 - 40  
 Brigitte Kannler: Seite 33 - 37  
 Manfred Kleinau: Umschlagseite 3, Seite 4  
 Frank Krauß: Seite 23 - 24, 27 - 29  
 Jack Lamb: Seite 41 - 42  
 Katrien Michiels: Umschlagseite 2 und 4  
 Darius Palenta: Seite 13  
 Maria Sansoni: Seite 50  
 Matthew Smith: Titelbild und Seite 11 unten  
 Bettina Verbeek: Seite 5 - 8, 14 - 16, 53 - 55  
 de.wikipedia.org: Seite 57 und 59  
 Ernst Zöhrer: Seite 11 oben

**EMPFEHLENSWERTE GÄRTNEREIEN:**


**Fuchsienparadies A. Fuhrmann**  
 Marienburger Str. 17  
 86179 Augsburg - Haunstetten  
 Tel./FAX: 0821 - 88 31 93

**1.600 Fuchsienarten**

**Offener Garten**  
 10. und 11. Juli 2010  
 jeweils von 09:00 - 19:00 Uhr

**Verkauf**  
 von Mitte April bis Mitte August  
 jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag  
 von 09:00 - 19:00 Uhr oder nach Vereinbarung

*kein Versand - keine Sortenliste*

Fuchsia 'Angelika Fuhrmann'

# *Katrien Michiels*

## *Fuchsien- und Pelargonien-Gärtnerei*



Kruisstraat 51  
B 2500 Lier-Koningshooikt  
Tel.: 0032 - 34 82 25 62  
E-Mail: [fuchsia.michiels@skynet.be](mailto:fuchsia.michiels@skynet.be)  
[www.fuchsia.be](http://www.fuchsia.be)

Fuchsien- und Pelargonien-Versand

*mehr als*  
*3.000 Sorten*  
*Fuchsien*



*1.000 Sorten*  
*Pelargonien*



*über 100 Sorten*  
*Streptocarpus*

Öffnungszeiten:

Di - Fr 09:00 - 12:00 + 13:00 - 18:00 Uhr

Sa - So 09:00 - 12:00 + 13:00 - 17:00 Uhr

Montags geschlossen

Sonntags nachmittags nur vom 07.03. - 13.07.10

Tage der offenen Tür:

6. und 7. März 2010 - - - 30. April bis 2. Mai 2010  
jeweils geöffnet von 09:00 bis 17:00 durchgehend



**FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL**  
**WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE**

ÜBER 1000 SORTEN FUCHSIEN  
EFEU RARITÄTEN  
GESCHENK-GUTSCHEINE  
VERSAND

SORTENLISTE GEGEN  
FREIUMSCHLAG FÜR  
FORMAT A5  
BITTE MIT 1,45 €  
FRANKIEREN

VERKAUF IN DER GÄRTNEREI NUR ANFANG APRIL BIS ENDE JULI  
MO, DI, DO, FR 9.00-12.00, 14.00-18.00 UHR  
SA 9.00-12.00 UHR, MITTWOCH GESCHLOSSEN

**STRASSBACH 6 85229 MARKT INDESDORF TEL. 08136 - 5545**  
200M WESTLICH VOM GOLFPLATZ

## Langenbuscher Kübelgarten

Brugmansien  
(über 100 Sorten)  
Fuchsien  
Kübelpflanzen

Dorothea und Herbert Langenberg  
Langenbusch 263  
42897 Remscheid  
an der B 237 zwischen Hückeswagen  
und Bergisch Born)  
Tel.: 02192 - 2262  
FAX: 02192 - 851488  
E-Mail: [info@engelstrompeten.de](mailto:info@engelstrompeten.de)  
[www.engelstrompeten.de](http://www.engelstrompeten.de)  
Tag der Offenen Tür: 10./11. Juli 2010



**Jetzt ist Pflanzzeit  
für Blumenzwiebeln vom Fachhändler**

Zwiebelgarten  
Reinhold Krämer  
Waldstetter Gasse 4  
73525 Schwäbisch Gmünd



*'Glow'-Dahlien  
lieferbar !*

Tel.: 07171 - 928712 [www.zwiebelgarten.de](http://www.zwiebelgarten.de)

# Fuchsien-, Kräuter- & Gartenmarkt

Am 5. / 6. Juni 2010 von 9 -18 Uhr



in der historischen Altstadt in Wemding

- Eintritt frei • Fuchsien-, Kräuter- und Gartenmarkt mit Verkauf
- Aufbau der Fuchsienpyramide

**Herzliche Einladung** zur großen Fuchsienausstellung in unserem Hause!  
Besuchen Sie auch unseren Stand auf dem Fuchsien- und Kräutermarkt!

## Fuchsien aus der Gärtnerei

Wir bieten Ihnen Fuchsien in riesiger Auswahl (mehrere hundert Sorten) in Top-Qualität im 11cm Topf (verzweigte kompakte Pfl.) im Kübel als Busch, als Hochstämmchen, ... auch möglich zu versenden in Spezialkartons!

- Fuchsien
- Geschenkartikel
- Baumschule
- Dünger & Erden
- Stauden
- Pflanzenschutz
- Topfpflanzen
- mit vielen Pflanzen
- Keramik
- aus eigener
- Schnittblumen
- Produktion



## Gärtnerei Peter Unflath

86650 Wemding • Ludwigsgraben 17 • Tel. (0 90 92) 2 86  
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30 - 18.00 Uhr • Sa: 8.30 - 12.30 Uhr  
email: blumen-unflath@t-online.de

